



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
100 (1890)**

82 (25.3.1890)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-43958](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-43958)

# General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2330.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim.“  
Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil:  
Chefredakteur Julius Laß.  
für den lokalen und prov. Theil:  
Ernst Müller.  
für den Interatentheil:  
Jakob Ludw. Sommer.  
Rotationsdruck und Verlag des  
Dr. G. Haas'schen Buch-  
druckerei.  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des kaiserlichen  
Bürgerhospitals.)  
Sämmtlich in Mannheim.

## Mannheimer Journal.

(100. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Nr. 82. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag, 25. März 1890.

**Auflage über 11,300 Exemplare.**  
(Notariell beglaubigt.)

#### \* Sonderbare Enthüllungen

werden jetzt von der „Nordb. Allg. Ztg.“ über die Ursachen oder wenigstens einzelne Gründe der Kanzlerkrisis gemacht. In der bekannten gegen eine Zeitung gerichteten polemischen Einleitung wird da in der „Norddeutschen“ von einem Verursachen der Schleiher gelüftet, der bisher den Blicken der Welt manche Einzelheiten der beendigten Krisis entzogen hatte. In halben und doch genügend verständlichen Andeutungen werden die Vorgänge besprochen, die in ihrem Ausgange den Rücktritt des Fürsten Reichskanzler veranlaßt haben, und es wird das Volk gewissermaßen zum Schiedsrichter in einer Frage angeufen, deren Lösung — wenn sie leider nicht mehr zu umgehen war — doch nur dem Einen zustand, der über dem Streit der Parteien auf einer höheren Warte steht.

Es kann kein Zweifel darüber obwalten, daß die Details, welche die „Nordb. Allg. Ztg.“ über die der Kanzlerkrisis zu Grunde liegenden (in unserer gestrigen Ausgabe veröffentlichten) Vorkommnisse veröffentlicht, den Thatsachen entsprechen; es scheint aber, daß die „Norddeutsche“ doch Manches Andere, was neben den von ihr erwähnten Thatsachen sich ereignete oder mit ihnen in Zusammenhang gebracht werden muß, verschweigt! Man wird es begreiflich finden können, daß der Ministerpräsident Fürst Bismarck sich außer Stande erklärte, eine Denkschrift auszuarbeiten, welche die Abfassung derselben Ministerpräsidentenschaft zum Ziele hatte; man wird es wohl verstehen und zu würdigen vermögen, daß Fürst Bismarck, nach einer jahrzehntelangen erfolgreichen Leitung der Staatsgeschäfte, mit Rücksicht auf das allgemeine Wahlrecht den freien Meinungsaustrausch mit den vom Volke gewählten Abgeordneten auch fernherhin als sein Recht beanspruchen wollte und demgemäß sich — wie die „Norddeutsche“ sagt — geweigert hat, seinen Verleher mit Abgeordneten einer Controlole zu unterwerfen. Fürst Bismarck mag von seinem Standpunkte aus im Rechte gewesen sein, aber unbefreitbar ist und bleibt doch das Recht der Krone, den Ministern eine Anweisung zur Regelung der Dienstangelegenheiten nach dem Bestehen des Monarchen zukommen zu lassen, und wir können nicht absehen, was denn eigentlich mit nachträglichen „Enthüllungen“ über das Verhältnis zwischen dem Kaiser und seinem Kanzler bezweckt werden soll. Man kann sogar mit spielender Leichtigkeit die Gründe erkennen, welche die beiden von der „Norddeutschen“ hervorgehobenen Bedenken veranlaßt haben. Wenn Fürst Bismarck lange Zeit von Berlin abwesend war, so mußte sich die Nothwendigkeit eines unmittelbaren Verkehrs zwischen dem Kaiser und den einzelnen Ressortministern, entgegen den für die Einsetzung einer Ministerpräsidentenschaft im Jahre 1882 maßgebend gewesenem Gründen, von selbst ergeben, und was Windthorst's Versuch betrifft, so wird es wohl weniger der letztere, als der an den Besuch geknüpft offiziöse Commentar der „Norddeutschen“ gewesen sein, der das Mißfallen des Kaisers erregte. Die „Norddeutsche“ hatte in gewissem Auszuge bereits von einer ultramontan-konservativen Regierung, gesprochen, während doch zweifelsohne dem Kaiser die Festsetzung der Regierungspolitik allein zusteht.

Was sollen also die „Enthüllungen“, da nun einmal — leider — der Rücktritt des Fürsten Bismarck doch erfolgt ist? Was die „Norddeutsche“ an Einzelheiten vorzubringen weiß, mag — pikant sein, aber weit besser wäre es, wenn noch der welthistorischen Thatsache, unter deren Druck die ganze Nation vor wenigen Tagen stand, der Hintertreppentisch verstummen würde. Das deutsche Volk schuldet unauslöschlichen Dank dem eisernen Kanzler; es begreift aber, daß sein Rücktritt unvermeidlich war, wenn es Kaiser Wilhelm II. über sich gewann, den gewaltigen Mann zu entlassen.

#### \* Zur Lage in Baden

wird in Uebereinstimmung mit den von uns wiederholt dargelegten Anschauungen dem „Schw. Mer.“ aus Baden geschrieben:

Auswärtige Blätter lieben es noch, in badischen Ministergerüchten zu arbeiten. Im Lande selbst hat dies mit der Erregung der Reichstagswahlen völlig aufgehört. (?) Natürlich kann Niemand die Bürgerschaft übernehmen, daß nicht ein Ministerwechsel in Sicht sei. In so fern ha-

ben alle Parteien ein leichtes Geschäft, da eine solche Entschließung ausschließlich bei dem Landesherren steht. So viel aber liegt doch auf der Hand, daß die letzten Reichstagswahlen zu keinem Ministerwechsel hindrängen. Nicht allein hat das Ministerium im Landtag, der doch für die inneren Verhältnisse allein entscheidend ist, eine zwei Dritttheile der Abgeordnetenzahl übersteigende Mehrheit; nicht allein ist die Zahl der für die Nationalliberalen bzw. für das Kartell abgegebenen Stimmen größer als die der Ultramontanen (von Freisinn und Sozialisten kann bei einer solchen Berechnung überhaupt nicht die Rede sein); es wird auch keinem Politiker einfallen, auf eine innerlich so in sich zerfallene und von keinem ehrlich gemeinsamen Gedanken getragene Zufallsmehrheit, wie das Antikartell, ein Regierungssystem erbaue oder ein vorvorhandenes und erprobtes damit stürzen zu wollen. Das wissen die Verbündeten im Antikartell vollkommen genau und sie sind deshalb mit den anfänglich außerhalb Badens kolportierten Ministergerüchten, deren Nachklänge man jetzt noch zuweilen vernimmt, überaus vorsichtig. (?) Ueberhaupt ist der erste Siegestaumel der Reichstagswahlen bereits stark abgeblaßt. Und das ist wahrlich kein Wunder! Das Zentrum weiß, wie und wodurch es gestützt hat; die (ungebetenen?) Sozialisten liegen ihm stark im Magen. Demokratie und Freisinn können nur mit Erdröthen daran denken, daß sie „im Namen der Freiheit und der Volksrechte“ 8, sage acht Ultramontanen in den Sattel halsen. Und wer in den Mannheimer Verhältnissen einigermaßen Bescheid weiß, kann nicht im Zweifel sein, daß die dortigen Demokraten und wohl auch schon viele Ultramontane sich es schon heute einen Jahresbetrag der Einkommensteuer gerne lassen würden, wenn sie nicht in der Trunkenheit des Hoffes so ... gewesen wären, die Vertretung ihres Handelsbemporiums dem Sozialisten Dreesebach in die Hand zu legen. Das ganze öffentliche Leben der Stadt hat heute schon für diese „That“ zu büßen. So liegen in Wahrheit die politischen Verhältnisse im Lande nach den Reichstagswahlen und jede dieser verbündeten Parteien kann heute schon mit selbstironischer Verzweiflung ausrufen: ein Königreich um eine wahrhaft gemeinschaftliche Sache. Sie können allenfalls versuchen, das direkte Wahlrecht für den Landtag als eine solche „gemeinschaftliche Sache“ auszusapfen. Aber selbst dieser letzte Versuch schließt nur eine ganz äußerliche Verbindung in sich; er liefert, wie Figura deutlich gezeigt hat, die Freiheit und die Volksbildung der schwarzen Propaganda aus und setzt Sozialisten und Demokraten für Kapuzinerlöcher in Bewegung. Das bleibt selbst dann noch ein kuriozes Geschäft, wenn man nicht in jedem Ordensmann einen Nagel am Sarge des badischen Reichstaats erblickt. Kurz, der Landesfürst kann ja jeberzeit nach freier Entschließung einen Ministerwechsel vornehmen; aber den Sturz eines Ministeriums bewirkt man nicht mit einem Mißgeschick, wie es die im Antikartell vereinigten Truppen darstellten. Das wäre eine politische Fallstaffade ohne jede Bürgschaft der Dauer.

#### Die Unterdrückung soz.-dem. Ausschreitungen,

sowie die Niederhaltung von Unruhen bei Arbeiterausständen soll, offiziöser Meldung zufolge, fortan wesentlich eine militärische Aufgabe sein, da die Generale in Zukunft auf eigne Hand handeln und nicht mehr Requisitionen der Civilbehörden abwarten sollen. In scheinbar offiziöser Form wird hiezu einem Berliner Blatte geschrieben:

Die Erörterung und Feststellung der im Falle soz.-dem. Ausschreitungen zu ergreifenden Maßnahmen war Hauptzweck der jüngst unter dem Vorsitz des Kaisers abgehaltenen Art von Kriegsrat und auch die Ernennung eines hervorragenden Generals zum Reichskanzler dürfte mit den bestehenden Absichten in enger Verbindung stehen (?). Sind wir recht unterrichtet, so werden die kommandirenden Generale bei bedrohlichen Arbeiterbewegungen in Zukunft zunächst auf eigene Hand urtheilen und handeln, insbesondere auch nicht mehr immer vorab Requisitionen der Civilbehörden abwarten. Es scheint fruchtbar, daß die Thätigkeit der Civilbehörden bisher, namentlich bei Belegenheit der Bergarbeiterkrisis im Mai vorigen Jahres, wesentlich von der Sorge beeinflusst war, daß vor Allem Einquartierungslasten zu vermeiden seien. Daburh (?) sind manche Erscheinungen ermöglicht worden, die bei rechtzeitiger Anrufung militärischen Schutzes zu vermeiden gewesen wären; insbesondere haben diejenigen Arbeiter, welche keine Neigung hatten, sich der Bewegung anzuschließen, des staatlichen Schutzes entbehrt, auf den sie in

erster Reihe Anspruch hatten, und nicht selten sind sie dadurch erst in die Bewegung hineingedrängt worden, von welcher man heute mit Sicherheit weiß, daß sie nicht den Umfang gewonnen haben würde, den sie schließlich annahm, wenn die Staatsgewalt überall sofort mit voller Unabhängigkeit von kleinlichen Rücksichten eingeschritten wäre. In Zukunft wird das anders sein; Industrie und Handel werden also fortan mit größerem Vertrauen dem Anstrome der Sozialdemokratie gegen unsere Staats- und Gesellschaftsordnung entgegenstehen dürfen.

Es ist selbstverständlich, daß auch künftig für das Vorgehen der Militärbehörden die gesetzlichen Bestimmungen über die Pflichten und Befugnisse der Civil- und Militärbehörden maßgebend bleiben.

#### \* Kinderarbeit und jugendliche Arbeiter.

Die Befehgebung des Deutschen Reichs unterlag, Kinder unter 12 Jahren in Fabriken zu beschäftigen, denen Bergwerke gleichgestellt sind. Für Kinder von 12—14 Jahren ist in Fabriken eine tägliche Beschäftigung von höchstens 6 Stunden zulässig. Für junge Leute von 14 bis 16 Jahren ist täglich 10 Stunden Beschäftigung in Fabriken, in Spinnereien 11 Stunden gestattet. Nachtarbeit (von 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Abends bis 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Morgens) ist ebenso wie Sonntagsarbeit für Kinder und jugendliche Personen verboten. Kindern muß zwischen den Arbeitsstunden eine halbstündige Pause, jungen Leuten müssen Pausen von zusammen 2 Stunden (1 Stunde Mittags, je <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Vor- und Nachmittags) regelmäßig gewährt werden. Der Bundesrath kann Ausnahmen für gewisse Betriebsarten zulassen und andererseits schärfere Bestimmungen resp. Verbote für solche treffen. Auf Grund solcher dürfen Kinder von 12—14 Jahren in Walz- und Hammerwerken nicht beschäftigt werden; in Glashütten vor dem Ofen nur Knaben, auch diese nicht bei Schleifarbeiten; bei Steinkohlenbergwerken dürfen bei mit der Förderung in Verbindung stehenden Arbeiten über Tage Knaben über 14 Jahre bei höchstens 8 Stunden Schicht auch zu anderen als den allgemeinen festgesetzten Zeiten beschäftigt werden.

Österreich verbietet generell Beschäftigung von Kindern vor vollendetem 12. Jahre. In fabrikmäßig betriebenen Unternehmungen (als solche gelten Betriebe mit mehr als 20 Arbeitern, regelmäßiger Arbeitsheilung und Verwendung von Maschinen) dürfen Kinder nur von 14 Jahren ab beschäftigt werden, jedoch nur zu leichteren Arbeiten, welche weder ihre Gesundheit noch körperliche Entwicklung beeinträchtigen. Nachtarbeit von Kindern in Fabriken ist verboten. In Ungarn ist Kinderarbeit in Fabriken bis zu 10 Jahren verboten; Sonntags- und Nachtarbeit ist ausgeschlossen, ebenso die Verwendung von Kindern und jungen Leuten in gesundheitsschädlichen und gefährlichen Industrien.

England verbietet Kinderarbeit vor vollendetem 10. Jahre für Fabriken und Werkstätten. Bei der Beschäftigung von Kindern unter 16 Jahren in Fabriken ist ein ärztliches Zeugniß erforderlich, welches dieselben als zur Fabrikarbeit befähigt erklärt; für Beschäftigung in Werkstätten ist dieses Zeugniß fakultativ. In Bergwerken dürfen Kinder unter 12 Jahren gar nicht, Knaben von 12—16 Jahren nicht länger als 6 Stunden in der Woche und 10 Stunden an einem Tage beschäftigt werden. Nachtarbeit von Kindern ist unterlag.

Frankreich hat im Allgemeinen Beschäftigung von Kindern unter 12 Jahren in Fabriken verboten; als Ausnahme jedoch vom zehnten Jahre ab für die Textil-, Papier- und Glasindustrie, jedoch nicht für mehr als zehn Stunden täglich, zugelassen. Von 12 bis 14 Jahren kann bei genügender Schulbildung 12 stündige Beschäftigung erfolgen, ohne erstere nur 8 stündige täglich. Bis zu 16 Jahren sind Nachtarbeit und Arbeit an „einem Tage“ in der Woche, gemeint ist der Sonntag, verboten. Ein neuerer, seit mehreren Jahren verhandelter Gesetzentwurf der jetzt den Senat beschäftigt, will die Altersgrenze auf 13, resp. für die zugelassenen Ausnahmen auf 12 Jahre feststellen und für alle Personen unter 18 Jahren eine 10stündige Maximalarbeitsdauer vorschreiben.

Italien verbietet für Fabriken, Gruben und Bergwerke, Kinder unter 9 Jahren zu beschäftigen, unterirdisch unter 10 Jahren. Von 9—15 Jahren findet die Beschäftigung nur auf Grund einer ärztlichen Bescheinigung darüber statt, daß die Kinder gesund sind und sich für diejenige Arbeit eignen, zu der sie bestimmt sind. Nachtarbeit erklärt die italienische Befehgebung als ungesund und beschränkt sie von 12—15 Jahre auf 6 Stunden.

Spanien verbietet, Kinder unter 9 Jahren in Fabriken zu beschäftigen, von 9—13 Jahren sind für Knaben 6 Stunden — für Mädchen von 9—14 Jahren ebenso lange —, für Knaben von 13—15 und für Mädchen von 14—18 Jahren 8 Stunden gestattet; Nachtarbeit für beide Geschlechter ist unterlag, falls Motoren verwendet werden.

In der Schweiz wird Kinderarbeit vor vollendetem 14. Jahre nicht gestattet. Von 15—16 Jahren darf die dem Schul- und Religionsunterricht und der Arbeit gewidmete Zeit zusammen 11 Stunden nicht überschreiten, auch der Unterricht durch die Arbeit nicht beeinträchtigt werden. Bis 18 Jahre sind Sonntags- und Nachtarbeit unterlag; dieselbe kann jedoch für Fabriken mit ununterbrochenem Betriebe vom Bundesrathe für Knaben von 14—18 Jahren gestattet werden. Solche Nachtarbeit muß jedoch weniger als 11 Stunden dauern und müssen die Tag- und Nachtschichten wechseln.

Belgien hat bisher keine die Kinder- u. Arbeit einschneidenden Bestimmungen.

In den Niederlanden ist bestimmt, daß bei Personen unter 16 Jahren die Beschäftigung höchstens 11 Stunden mit Pausen von wenigstens 1 Stunde dauern darf und Nacht- und Sonntagsarbeit verboten ist.

**Dänemark** verbietet, in Fabriken und fabrikmäßigen Betrieben Kinder unter 10 Jahren zu beschäftigen; von 10—14 Jahren sind 6 1/2 stündige Beschäftigung bei einschließlicher 1/2 stündiger Pause, von 14—18 Jahren 12 stündige Arbeitsdauer bei einschließlicher zweistündiger Pause zulässig.

**Schweden** verbietet Beschäftigung von Kindern bis zum 12. Jahre; von 12—14 Jahren darf dieselbe 6 Stunden, von 14—18 Jahren 10 Stunden dauern. Nachtarbeit für Minderjährige ist untersagt.

**Norwegen** im Allgemeinen wie Schweden; von 12—14 Jahren ist die Beschäftigung jedoch nur bei ärztlichem Zeugnis über hinreichend guten Gesundheitszustand erlaubt.

**Russland.** Von 12—15 Jahren ist achtstündige Beschäftigung, indessen nicht länger als 4 Stunden ohne Unterbrechung erlaubt; dieselbe darf jedoch nicht Nachts und nicht in gesundheitsgefährlichen Industrien stattfinden. Für Spinnereien und Textilindustrie ist Nachtarbeit bis zu 17 Jahren unterliegt.

Wir lassen hier diejenigen Fragen folgen, welche das Programm für die Beratungen der internationalen Konferenz hinsichtlich der Kinderarbeit und derjenigen junger Leute festsetzt:

**Regelung der Kinderarbeit.**

1. Sollen Kinder bis zu einem gewissen Lebensalter von der industriellen Arbeit ausgeschlossen werden?
2. Wie ist das Lebensalter, bis zu welchem die Ausschließung stattfinden soll, zu bestimmen?
3. Welche Beschränkungen der Arbeitszeit und der Beschäftigungsart sind für die zur industriellen Arbeit zugelassenen Kinder vorzusehen?

**Regelung der Arbeit junger Leute.**

1. Soll die industrielle Arbeit jugendlicher Personen, welche das Kindesalter überschritten haben, Beschränkungen unterworfen werden?
2. Bis zu welchem Lebensalter sollen die Beschränkungen eintreten?
3. Welche Beschränkungen sind vorzuschreiben?
4. Sind für einzelne Industriezweige Abweichungen von den allgemeinen Bedingungen vorzusehen?

## Aus Stadt und Land.

Manheim, 24. März 1890.

### Zwanzigjährige Erinnerungsfeier an den Feldzug 1870/71.

Vorgestern Abend versammelten sich die hier anwesenden Veteranen des Feldzuges 1870/71, Kombattanten und Nichtkombattanten, im oberen Saale der Cambrinus-Halle, um dem Rufe des Ausschusses, der die Vorbereitungen für das 20-jährige Erinnerungsfest zu treffen hat, mit soldatischer Würdlichkeit Folge zu leisten. Der Saal reichte kaum aus, um allen Erschienenen Sitzplätze zu gewähren. Die alten Krieger mußten sich in sehr enger Parabelstellung an einander reihen.

Herr Rathy eröffnete die Versammlung mit einer Begrüßung der Anwesenden, besonders der aktiven Offiziere, die durch ihr Erscheinen die Würdigung gaben, daß das heiligste Erinnerungsfest am 8. August nicht nur einen innerlich erhebenden, sondern auch einen äußerlich wirkungsvollen Verlauf nehmen werde. Darauf berichtete der Kassier, Herr Buh, über den erfreulichen Stand der Bestände, woran sich die begriffliche Aufforderung knüpfte, um weitere Beiträge zu werden, da die Ausbeute und der Umsatz des Festes natürlich vom Kasienstand abhängig ist. Der zweite Punkt der Tagesordnung war die Mitteilung, daß der Ausschuss einstimmig beschlossen habe, Herrn Regierungsrath Kopp zu bitten, trotz seiner Verziehung nach Bruchsal die Oberleitung des Ausschusses zu behalten. Dieser Beschluß fand einstimmigen Beifall, der sich dadurch äußerte, daß alle Anwesenden sich von ihren Sitzen erhoben und auf Herrn Kopp ein dreimaliges donnerndes Hoch ausbrachten. Dieser, der von Bruchsal hierher gereist war, um seine alten Kameraden zu begrüßen, dankte für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und übernahm nunmehr den Vorsitz mit dem Versprechen, alle Kraft daran zu setzen, um denselben das Fest so schön als möglich zu gestalten.

Nachdem Herr Kopp die geschäftliche Tagesordnung erledigt war, ergriff Herr Rathy das Wort, um in einer begeisterten Rede Kaiser Wilhelm den Ersten, dem zu Ehren der 22. März für die Versammlung gewählt war, und dann seinen kraftvollen Entschluß, den jetzt regierenden Kaiser, unsern obersten Kriegsherrn, zu feiern. In das heilige Hurrab, das dieser Rede folgte, fiel die Kapelle Schwörer, die auch die folgenden Gesänge begleitete und die Pausen mit alten Soldatenweisen ausfüllte, würdevoll ein, und die alten Krieger sangen lebend das Lied: „Deutschland, Deutschland über alles“.

Unmittelbar nachher vries Herr Rathy Seine Königliche Hoheit unsern Großherzog, den Herold des neuen deutschen Reiches und Sein ganzes Haus mit warmen Worten, die in allen Soldatenherzen zündeten. Dann weihte Herr Glauß mit patriotischer Begeisterung der deutschen Armee und ihrem bewährtesten Führer, dem Feldmarschall Moltke, ein drei-

faches Hurrab. Später dankte Herr Buh denjenigen, die seiner Zeit den Gedanken zur Veranstaltung der zwanzigjährigen Erinnerungsfeier gefaßt und mühsig ins Leben gerufen hatten. Und nun folgte Gesang auf Weing und Vortrag auf Vortrag und Rede auf Rede, bald ernst und bald heiter, bis lange nach Mitternacht. Wir heben noch die Rede des Hrn. Kopp auf die gefallen und später durch den Tod von uns geschiedenen Kameraden, des Herrn Krug auf das deutsche Volk, des Herrn Eisenhut auf die Mannesfrische und Jugendkraft der Veteranen, endlich die köstliche gereimte Kriegschronik des Herrn Beres hervor. Besonderen Beifall fand der militärische Salamander, der nach dem Entkommen des Zweier-Clubs von Herrn Hartmann sommandirt wurde, und ein Aufruf der einzelnen Truppenteile, denen die Anwesenden während des Krieges angedrückt hatten. Da war es erhebend mit anzuhören, wie hier ein Züßler des Regiments 110 seinen Major, dort ein Wägener seinen Korpskommandeur, hier ein Passauer seinen Lieutenant, dort ein alter Dragoner seinen Obersten feierte und so fort, bis alle Waffen und alle Kontingente der deutschen Armee durch besondere Trinksprüche vertreten waren.

Die Versammlung, die echt kameradschaftlich, höchst gemütlich und erhebend zugleich verlief, endete wohl erst mit dem letzten Tropfen des trefflichen Ebinger Beres, das Herrn Krug auf den Kopf und alle Anwesenden, Angehörige aller militärischen Choren und aller bürgerlichen Berufsstände, trennten sich mit dem Entschlusse, bei der nächsten allgemeinen Versammlung, die recht bald stattfinden soll, wieder zu erscheinen!

Zwei Wünsche, die an diesem Abend laut wurden, mögen hier auch weiteren Kreisen vorgetragen werden: erstens der, Texte aller Soldatenlieder, und seien es auch nur ganz gewöhnliche Kartoffellieder, und zweitens der, Soldatenbriefe aus dem großen Krieg 1870/71, zu sammeln und zum ewigen Andenken für alle diejenigen, die für diese vaterländische Sache ein Herz haben, drucken zu lassen. Vertriebt wird Herr Georg Hartmann, 24. 6., und Abschriften oder Auszüge von Feldpostbriefen Herr Rathy, 24. 6. 3., dankbar entgegen nehmen.

**Dienkerledigung.** Die Domänenverwaltung Wiesloch ist in Erledigung gekommen. Bewerber um diese Stelle haben sich binnen 8 Tagen bei Großh. Domänendirektion zu melden.

**Aufstellung von Notaren.** Es erhielten: Notar J. Bräutigam in der Notarstelle Redarbischofsheim, Notar Alfred Wilhelm Rexer in Wollich die Notarstelle Jahr II. und Notar Gustav Steiger in Ridenbach die Notarstelle Wolfach. Die einstweilige Verwaltung der Notarstelle Ridenbach ist dem Referendar A. H. Müller z. B. in Wiesloch übertragen worden.

**Die Festsetzung der Beiträge zur Feuerversicherungsanstalt für Gebäude pro 1890 betr.** Im Jahre 1889 haben die staatlichen Brandversicherungen, Schatzungsstellen im Großherzogthum insgesammt 1,519,759.20 M. betragen. Durch Umlage sind im Jahre 1890 1,469,591 M. 88 Pf. zu bedecken und wurde demgemäß der Umlagefuß für die Gebäudebrandkasse folgendermaßen festgesetzt: 1. Klasse 9 Pf., 2. Klasse 12 Pf., 3. Klasse 15 Pf. und 4. Klasse 18 Pf.

**Die Entschädigung für getödtete und an Milzbrand gefallene Thiere betr.** Der der Großherzoglichen Staatskasse zu ergehende Aufwand an Entschädigungen einschließlich der Devisenabgaben und sonstigen Verwaltungskosten betrug im Jahre 1889: 1. für getödtete Pferde 4,887 M. 24 Pf. Hiervon sind durch Ueberträge bei der letzten Abrechnung gedeckt 482 M. 32 Pf. Zur Deckung des Restes mit 4,404 M. 92 Pf. ist von den Pferdebesitzern im Jahre 1890 bei einem Pferdebestand von 63,953 Stück für jedes Pferd der gesetzliche Mindestbetrag von 10 Pfennig zu entrichten. 2. für getödtetes und gefallenes Rindvieh 83,226 M. 29 Pf. Hiervon sind durch Ueberträge bei der letzten Abrechnung gedeckt 1,916 Mark 36 Pfennig. Zur Deckung des Restes mit 81,309 M. 94 Pf. sind von den Rindviehbesitzern im Jahre 1890 bei einem Rindviehbestand von 584,058 Stück für jedes Stück Rindvieh 7 Pfennig zu entrichten.

**Die Mann- und Frauenvereine** in den Gemeinden Seckenheim, Rastbach und Sulzbach (Amt Heidelberg) ausgeschrieben, dagegen in den Gemeinden Hemsbach, Laudenbach und Sulzbach (Amt Weinheim) erfolglos.

**Das Jahr 1890** scheint ein Weisheitsjahr geben zu sollen; man findet schon sehr hübsig diese braunen, gestrichelten Weisheiten.

**Die Zahl der Teilnehmer des internationalen medizinischen Kongresses in Berlin** wird auf 5000 geschätzt. Mit Rücksicht auf diese große Zahl hat man von einem allgemeinen Festmahl abgesehen. Es wird deshalb in Sektionen „festmahllos“ werden. Die larungologische Gesellschaft will an dem auf den Kongress folgenden Sonntag ihren Spezialkollegen noch ein besonderes Fest geben, vielleicht in einem Ausfluge. Am Empfangsabend werden die Teilnehmer mit Bier bewirtet. Wahrscheinlich wird auch der Kaiser den internationalen Kongress persönlich begrüßen.

**Alterthumsverein.** Auf Veranlassung des hiesigen Alterthumsvereins hielt vorgestern Abend Herr Architekt W. Ranschot in dem Saale der Harmoniegesellschaft einen

hochinteressanten Vortrag über „Die Villa Hadrians bei Tivoli“. Herr Ranschot hat im vorigen Jahre eine längere Reise nach Italien unternommen und war somit in der Lage, das großartige Bauwerk des Alterthums aus eigener Anschauung zu schildern. Nach den einleitenden Worten entwarf Redner zunächst eine längere Biographie von dem Erbauer und seinerzeitigen Bewohner der Villa, dem hochbegabten und künstlerisch hochveranlagten römischen Kaiser Hadrian. Derselbe wurde im Jahre 76 nach Christus geboren, seine Eltern gehörten den niederen Volksschichten an. Dank seiner seltenen ganz wunderbaren Begabung schwang er sich jedoch auf seiner Lebensbahn zu immer höheren Stellungen auf, bis er schließlich die Schwester des römischen Kaisers Trajan zur Gattin erhielt und nach dem Tode Trajans dessen Nachfolger auf dem Kaiserthron wurde. Als Kaiser machte Hadrian eine Rundreise durch sein ganzes Land und zwar besaiteite ihn auf derselben eine militärisch geordnete Schaar von Architekten, Ingenieure, Bauleute und Bildhauer, welche in allen Städten, die Hadrian besuchte, Tempel und andere Prachtbauten aufzuführen, Straßen, Kanäle u. s. w. erbauen mußten. Wieder nach Rom zurückgekehrt, ließ Hadrian seine Villa bei Tivoli (unweit Rom) erbauen, zu der er die Pläne entwarf und welche seiner außerordentlichen Begabung, ein ewiges Denkmal setzte. Diese Villa, deren Ausgrabung die italienische Regierung in den 1870er Jahren selbst übernommen hat, nachdem leider durch die vorher stattgefundenen Ausgrabungen durch Privatpersonen schon Vieles verdorben und Vieles verschleppt worden war, ist in ihrer Anordnung ungefähr vier Mal so groß als Mannheim innerhalb der Ringstraße. Die Villa besitzt zahlreiche Prachtbauten, Tempel, Theater, großartige Anlagen u. s. w. und wurde von einer nach Tausenden abzählenden Menge von Sängern, Schauspielern, Dichtern, Priestern und Gelehrten bewohnt, welche nur die eine Aufgabe hatten, den einiamen Besitzer der Villa zu erfreuen. Herr Ranschot erklärte an der Hand zahlreicher Photographien und Zeichnungen, welche letztere er zum Theil selbst verfertigt hat, die einzelnen Theile der Villa auf das Eingehendste, doch können wir leider auf diese interessanten Darlegungen des Redners nicht näher eingehen, da sie uns zu weit führen würden. Herr Ranschot erntete für seinen ca. 1 1/2 stündigen fesselnden Vortrag den lebhaftesten Dank der zahlreichen Zuhörer.

**Herberge zur Heimath.** Die Verwaltung der Herberge zur Heimath dahier verliert jedoch den Rechnungsbildbericht für das Jahr 1889. Nach demselben betragen in dem genannten Jahr die Einnahmen 24,949 M. 37 Pf., während sich die Ausgaben auf 22,245 M. 50 Pf. belaufen. Das Vermögen des Vereins bezifferte sich am 1. Januar 1889 auf 330 M. 76 Pf. und am 1. Januar 1890 auf 2400 M. 46 Pf. Dasselbe hat somit im Jahre 1889 gegen das Vorjahr um 2079 M. 70 Pf. zugenommen. Die Zahl der Durchreisenden belief sich im Jahre 1889 auf 9008 und zwar brachten dieselben zusammen 17,564 Nächte in der Herberge zu. Im Jahre 1888 kamen 7873 Durchreisende nach der Herberge, welche insgesammt 15,194 Nächte in der Anstalt logirten. Es betrug somit die Zunahme der Durchreisenden im Jahre 1889 gegen das Vorjahr 1185 und der Nächte 2300. Ständig wohnen in der Herberge im Jahre 1889 106 Personen, gegen 130 im Vorjahre. Wirttaglich 440 Pf. wurde an 7061 Personen verabreicht, gegen 5911 im Vorjahre, somit eine Zunahme von 1170 Personen. Abendsessen 436 Pf. erhielten 3573 Personen gegen 5568 im Vorjahre, somit eine Abnahme von 1996 Personen. Die eigentlichen Wirtschaftseinnahmen betragen im Jahr 1889 24,062 M. 52 Pf. gegen 20,972 M. 7 Pf. im Vorjahre. Derselben haben sich somit im Betriebsjahre um 3099 M. 45 Pf. gegen das Vorjahr vermehrt.

**Gewerbe- und Industrie-Verein.** Der Anmelde-termin für die diesjährige Ausstellung von Webringsarbeiten ist bis zum 31. März d. J. verlängert. — Es ist beabsichtigt, in der 1. Hälfte des Monats Mai einen zweiten Lehrkurs für Metallfäßen und galvanische Metallverarbeitung in der Gewerbe-Verwerkhalle in Karlsruhe abzuhalten; derselbe wird die Zeit von 4 Tagen in Anspruch nehmen. Anmeldungen sind bis zum 15. April an die genannte Anstalt zu richten.

**Die Krankenkasse des Kaufmännischen Vereins** verzeichnete im verfloffenen Jahre M. 2300, 24 Pf., der erzielte Ueberschuß beträgt M. 788, 34 Pf. M. 700 wurden hiervon dem Reservefond überwiesen, der nunmehr Mark 4000 beträgt. Die Zahl der Mitglieder belief sich am Ende des Berichtsjahres auf 575 gegen 491 am Schlusse des Vorjahres. Krankheitsfälle waren im Berichtsjahre 871 zu verzeichnen, hierunter waren 68 erwerbsunfähige Kranke. Die finanziellen Verhältnisse der Kasse sind günstige. Die in der letzten Sitzung gewählten Generalverwalter vorgenommenen Vorstandswahlen ergab die Wiederwahl der Herren J. Rinkel, Julius Ganser, W. Focht, J. Häuerle, Ph. Kraß und Ad. Schenkele und die Neuwahl der Herren Chr. Gebhardt und A. Gäß. Zu Rechnungsrevisoren ernannte man die Herren W. Lambert und G. H.

**Der Gesangsverein Arion** (Fienmann'scher Männerchor) hielt am vergangenen Sonntag Abend in seinem Lokale seine diesjährige Generalversammlung ab. Die in derselben vorgenommene Vorstandswahl ergab die Wiederwahl der sämtlichen seitherigen Vorstandsmitglieder und

### Ein seltsamer Fall.

eine Anklage wegen Mords kam am 20. März vor dem Schwurgericht zu Tübingen zur Verhandlung. Ueber den Ausgang selbst haben wir bereits kurz telegraphisch berichtet.

Der Fall fand schon im 4. Quartal 1889 auf der Tagesordnung, mußte aber wegen Erkrankung eines Sachverständigen von demselben abgesetzt werden. Einmal vollendet und eines verjuchten Mords ist nämlich angeklagt der 36 Jahre alte, verheiratete Bauer Christian Pfeiffer von Kohlberg, O.-A. Rastbach. Er hat zugestanden, am 9. Juli 1889, in der Nähe von Linsenhofen, seine beiden Kinder, Friedrich, 6 Jahre alt, und Eugen, 3 Jahre, in den See Petersgich, einen tiefen Gumpen der Steinach geworfen, um sie zu tödten und hat durch seine Handlung bewirkt, daß der jüngere Knabe extrank, während der ältere das Ufer erreichte und die Schwimung herankletterte konnte. Die Anklage nimmt an, daß der Angeklagte diese That mit Uebertreibung ausgeführt habe. Den Beweiserhebungen in dieser Sache ist folgendes zu entnehmen: Der Angeklagte, welcher als arbeitsamer und vorsamer Mann geschildert wird, der in der Schule zu den wenig begabten Schülern gehört habe, aber von seinem Schultheißen als unternehmend geschildert wird, hat im Jahre 1889 geerbt, außer den 2 benannten Knaben ging aus der Ehe noch ein 1889 geborenes Mädchen, Namens Helene Pauline, hervor. Obwohl die Eheleute einiges Vermögen zusammengebracht und sich ein Häuschen und Güter erworben, so ging es in den letzten Jahren mit den Vermögensverhältnissen in Folge schlechter Jahrgänge zurück und es war zur Zeit der That der Vermögensstand so, daß Älteren und Jüngeren einander gleich waren. Der Angeklagte war von seinen Mündigen nicht gedrängt, er qualte sich aber selbst mit Gedanken an seine Schulden und namentlich war ihm peinlich, daß seine Mutter, welche Wirtshausin für ihn eingegangen hatte, und unter Umständen auch noch seine Geschwister einen Vermögensnachtheil durch ihn erfahren sollten und daß seine Frau, mit der er gut lebte, in Roth kommen sollte. Im Jahre 1886 schon kam er nicht mehr Herr seiner Sagen zu sein, er wollte damals alles verkaufen und nach Amerika auswandern, aber seine Frau hat ihm diesen Plan aufge-

redet. Als ein 3. Kind in Aussicht stand, kam ihm anfangs lächlich und unbestimmt, dann häufiger und bestimmter der Gedanke, Hand an seine beiden Knaben zu legen, er komme dann, habe er gedacht, zwar um den Kopf, aber seine Frau könne sich nur bei einem Kinde leichter durchbringen. Diese Gedanken hat der Angeklagte, wie er anmaßt, zu vertreiben gesucht, allein sie seien immer wieder gekommen und haben, nachdem ihm ein Todtschlag mit dem Beil als zu grausam erschienen sei, die Richtung angenommen, daß er die Knaben ins Wasser werfe. Als er im Juni ds. J. zur Rinschlagung und zum Ankauf eines Stückes Vieh 300 Mark nach aufnehmen mußte, habe ihn der böse Gedanke wieder lebhaft bewegt, obgleich er seine beiden Knaben gerne gehabt habe. Am 9. Juli that er seine Kräfte herunter, sein Knabe Eugen war bei ihm, der andere Knabe war in der Schule; an diesem Tage lagte der Angeklagte den Entschluß zur That und zwar durch Ertränken seiner Kinder im Petersgich, seine Frau mit dem kleinen Mädchen ging in den Weinberg und er mit den beiden Knaben um 2 Uhr Nachmittags zum Rinschverkauft in den Löwen; er trank dort mit den Kindern 3 Schoppen Bier, dann besuchte er um 4 Uhr seine Schwester, welche über seinen verwirrten Widen erschrocken sein will und ihn, als er über seine Schulden klagte, getröstet hat, dann ging er mit den Knaben heim, wo er 3 Schoppen Roth mit den Knaben trank und ihnen zu ihrem großen Freude sagte, daß sie heute noch haben dürfen. Vor seinem Abgang schrieb er auf eine Schiefertafel für seine Frau die Worte: „Der Vater lebt noch, die beiden Knaben schwimmen aber im Petersgich“. Unterwegs legte er sich einmal nieder und schlief, da er schlaftrug war, ein Vorübergehender weckte ihn und ein Frauenszimmer, das ihn bis in die Nähe des Petersgichs begleitete, mannte ihn, mit den Kindern bei der vorgerückten Tageszeit nicht mehr ans Wasser zu geben. Er beachtete diese Warnungen nicht, besann sich aber am Petersgich etwas über eine Viertelstunde, als dann der ältere Knabe sagte, da sei es zum Baden zu tief, weiter oben wäre es besser, erarrif der Angeklagte den Knaben an einem Fuß und an einem Arm und warf ihn die Höhe hinaunter ins Wasser, den kleineren Knaben lagte er dann in gleicher Weise wie den älteren und warf ihn ebenfalls in den Gumpen. Dann

ging er den Fußweg an der Böschung hinunter und sah, wie der größere Knabe das Ufer des Gumpens erreichte und mit den Worten ganz arglos auf ihn zukam: „Der Eugen hat nicht so gut schwimmen können wie ich, da unten liegt er im Wasser.“ Nach seiner Anklage hat nun der Angeklagte für die Rettung des kleinen Knaben nichts gethan, es sei ihm aber auch der Muth abgegangen, an den größeren Knaben nochmals Hand anzulegen, er habe sich vielmehr mit diesem entsetzt in der Abzucht, sich selbst dem Gerichte zu stellen. In der Nähe von Linsenhofen habe er einen Schoppen Roth getrunken und als ihm auf dem Weilerweg abgetragen worden sei, Nachts noch nach Rastbach zu gehen, sei er nochmals in die Lins, wo er den Anwesenden, insbesondere dem Webrer Bezold, dann bald gesagt habe, daß er um den Kopf komme, weil er seinen kleinen Knaben ertränkt habe und den andern habe ertränken wollen. Als dann die Wirtshausgäste in jener Nacht noch an den Petersgich gekommen sind, haben sie die Leiche des Kindes gefunden und der Angeklagte wurde dann in Haft genommen. In der ersten Zeit seiner Verhaftung trug sich der Angeklagte mit Selbstmordgedanken, dann wurde er ruhiger und gelassener. Während O. A. Dr. Prof. Dr. Osterlin hinsichtlich des Größtentheils des Angeklagten kurz nach der That sich dahin ausdrückte, daß, wenn auch die Willenskraft des Angeklagten etwas mehr geschwächt gewesen sei als bei normal angelegten Menschen, dennoch keine Anhaltspunkte für die Annahme vorliegen, daß der Angeklagte sich zur Thatzeit in einem krankhaften Zustand der Geisteshätigkeit befinde habe, äußerte sich der Direktor der Heil- und Irrenanstalt in Schaffhausen, wo der Angeklagte 6 Wochen zur Beobachtung untergebracht war folgendermaßen: wenn der Angeklagte die That auch nicht in ganz unzurechnungsfähigem Zustand begangen habe, so habe er sie doch in einem Zustand begangen, in welchem er nahezu unzurechnungsfähig gewesen sei, so daß er für seine Handlung nicht verantwortlich gemacht werden könne. Der Spruch der Schwurgerichte war bei dieser Sachlage voraussetzen, er lautete auf „Rein“, es wurde der Angeklagte aber zur weiteren geordneten Verfolgung der Staatsanwaltschaft übergeben. Die Anklage vertrat der 1. Staatsanwalt Degen, die Vertheidigung führte Professor Dr. Kommerell, als Obmann der Geschworenen war gewählt Robert Kommerell von Hohen, O.-A. Neuenbürg.

war der Herr: Dr. S. Reiter (Präsident), G. Schöpflin (Schriftführer), Karl Post (Kassier), Jean Ringlöff (Bibliothekar), Ludwig Fick und Jean Wollhan (Beisitzer). Außerdem wurde Herr Theodor Michel neu als Beisitzer in den Vorstand gewählt.

**Saalbau-Concert.** Das gestrige Concert des I. Oesterreichisch-Ungarischen Orchesters erregte sich eines äußerst zahlreichen Besuches und fanden sämtliche Biegen, insbesondere die Solis für Violon, sowie Tishvioline, ausgeführt von Fr. Semana Urban, lebhaften Beifall.

**Die diesjährigen Frühjahrs-Kontroll-Versammlungen** finden von Dienstag, 8. April bis Dienstag, 14. April einschließlich im Zeughaus statt.

**Beilage.** Der Stadtaussage unserer heutigen Nummer liegt eine (besonders zu diesem Zweck auf den vierten Theil verkleinerte) Probe-Nummer der „Deutschen Frauen-Zeitung“ bei, auf die wir hiermit besonders aufmerksam machen.

**Gelesen.** Am Samstag Abend wurde auf der Straße zwischen J 2 und K 2 ein Räubergraben von einem bis jetzt noch unbekanntem Mann überfallen und gestohlen.

**Wieder durchgegangenen.** Am Samstag Abend schenkte über'm Redar das Pferd eines Postwagens, rief sich von demselben los und ging durch. Dasselbe raste über die Kettenbrücke, die Breite Straße entlang und konnte erst am Marktplatz festgehalten werden.

**Ueberrfahren.** Auf der Ringstraße wurde am Samstag Abend in der Nähe von K 3 ein kleines Mädchen durch ein Fuhrwerk überfahren. Glücklicherweise erlitt dasselbe nur leichte Verletzungen am rechten Auge.

**Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 24. März Morgens 7 Uhr.**

Barometer in mm	Thermometer in Celsius	Windrichtung und Stärke	Wasser- und niedrige Temperatur des Berg. Tages Maximum	Minimum
743.5	6.5	Südwest 3	13.5	2.7

7: 0; Windstärke; 1: Schwacher; 2: Mittelmäßig; 3: Stark; 4: Sehr stark; 5: Sturm; 6: Orkan.

### Aus dem Großherzogthum.

**Heidelberg, 22. März.** Die Direktion der hiesigen Straßen- und Bergbahn sendet Einladungen zur festlichen Eröffnung der Bergbahn, welche am nächsten Samstag, 29. März stattfinden. — Der Professor der Augenheilkunde in Würzburg, Geh. Medicinalrath Dr. Theodor Veder ist als Nachfolger des verstorbenen Geh. Rath Veder an die hiesige Universitätsklinik berufen worden und hat den Ruf angenommen.

**Rußland, 22. März.** Die hiesigen 100 Reichstagswähler des Sozialisten Hansler in Mannheim, an ihrer Spitze einige feils unzufriedene und revolutionärgeronnene Handwerker und Fabrikarbeiter, nebst einiger unreifen Burichen, beabsichtigen vier einen sozialdemokratischen Verein zu gründen, wozu ein Mannheimer Gesinnungsgenosse gelegentlich eines Besuchs bei seinen Freunden hier, die Veranstaltung gegeben hat. Derselbe soll auch die Vereinsstatuten liefern. Das Vereinslokal wird im Gasthaus „zum Löwen von Rudolph Ring“, wo die bisherigen sozialistischen Versammlungen abgehalten wurden, sein. — Andere Landwirthe haben, von der warmen Witterung begünstigt, mit dem Ackerbau begonnen, besonders dem Bestellen der Frühjahrsfrüchte. Die Winterfrüchte sollen gut überwintert, dagegen die Kirschen von der letzten Kälte, weil nicht mit Schnee bedeckt, gelitten haben. Dasselbe muß auch von den Winterpflanzen in unseren Gärten gesagt sein. — Von unseren 2 Storchpaaren ist erst das eine Paar eingetroffen.

**Darbad, 22. März.** Vordergangene Nacht wurde auf den Polizeidiener Benz, 11. Bad. Landstr., durch den Dieb Robert Beil von hier ein Mordversuch verübt. Am 12 Uhr bot der Polizeidiener Benz in dem Bindewirthe-haus Feuerabend. Dort befand sich Beil und Bader Siebert. Als der Polizeidiener gegen Beil hin sagte, es sei Feuerabend, entzogene letzterer, die auch dem Siebert Feuerabend. Hierdurch entstand zwischen Beil und Siebert ein kurzer Wortwechsel ohne weitere Folgen. Beil verließ die Wirthschaft, gleich darauf auch Polizeidiener Benz. Kaum war letzterer einige Schritte von Wirthshaus weg, krachte ein Schuß und Benz drüerte eine Kugel an sich vorbei saugen. Der Polizeidiener ging auf den Schützen zu, erbe er denselben aber erreicht hatte, krachte noch in unmittelbarer Nähe vom Polizeidiener ein zweites und ein drittes Schuß, glücklicherweise ohne zu treffen. Beil wurde verhaftet.

**Emmendingen, 22. März.** Umweil des Theninger Bahndammes wurde der ledige 23 Jahre alte Eisenbahnarbeiter Fischer von Röhdingen anlässlich der Kreuzung zweier Eisenbahnzüge überfahren und jämmerlich zugerichtet. Bald nach der vorgenommenen Amputation beider Füße ist der Verwundete gestorben.

**Freiburg, 22. März.** Ein ungenannter Herr hat anlässlich eines Trauerjahres in seiner Familie dem Herrn Oberbürgermeister 400 M. für Armenzwecke überhandt.

### Wälische Nachrichten.

**Frankenthal, 21. März.** Zu der auf gestern Nachmittag einberufenen Gemeindeversammlung, in welcher über den Antrag des Stadtrathes, betreffend Aufnahme eines Anlehens von 110,000 Mark Beschluß zu fassen war, hatten sich nur 12 stimmfähige Bürger eingefunden. Der Antrag wurde

ohne Debatte einstimmig angenommen. Das Anlehen soll innerhalb 10 Jahren zurückgezahlt werden.

**Speyer, 22. März.** Durch die Mutter des früheren Kreisdirectors v. St. Schaner wurde unserer Stadt das hochwürdige Geschenk von 12,000 M. zugewiesen. Davon erhalten je 4000 M. die Kleinkinderbewahranstalt, der Kindergarten und das Schwefelhäuschen.

### Mittheilungen aus Hessen.

**Mainz, 22. März.** Eine Pilgerfahrt nach Rom will Herr Nic. Kade mit drei anderen Herren gemeinschaftlich für die Gläubigen aus den Diözesen Mainz, Fulda und Limburg in diesem Frühjahr veranstalten. — Weiter nach hier der Historienmaler Herr Joseph Ant. Nicol. Settgast, ein Schüler des berühmten Malers Phil. Veit, dessen Schwiegerjohn er auch wurde.

### Gerichtszeitung.

**Mannheim, 22. März.** (Strafkammer II.) Vorsitzender: Herr Landgerichts-Director Kadobach. Vertreter der Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Duffner.

1) Wegen Diebstahl von ca. 4 Mark zum Nachtheil des Schriftführer Hörtlein, wohnhaft in ZC 1, 8 hier, begangen am 18. Februar d. J., wird der 18 Jahre alte ledige und schon vorbestrafte Bader Wilhelm Friedrich Fromm von Stuttgart im wiederholten Rückfalle unter Annahme mildernder Umstände zu einer Gefängnißstrafe von 4 Monaten verurtheilt, worauf 1 Monat Untersuchungsfrist in Anrechnung kommt. — 2) Der stehende und auch schon wegen Diebstahl vorbestrafte 21 Jahre alte ledige Urmacher Eucharis Büttel m. A. von Dettlingen, welcher bei seiner Schwester in ZD 2, 14 vorübergehend logirte, ist angeklagt, am 10. Februar d. J. aus einem in einem unverschlossenen Speicher befindlichen Schrank, den er gewaltsam erbrach, 1 Tischuch und 2 Fenstervorhänge, sowie ein Körbchen mit Servietten, welches neben dem Schrank stand, im Werthe von 66 Mark entwendet und am anderen Tage sofort im Städtischen Leibhause für 7 Mark veräußert zu haben. Ferner wird dem Angeklagten zur Last gelegt, am 18. Februar nochmals in den Speicher, welcher aber diesmal verschlossen war, mittels Erbrechens des Vorhängeschlosses eingedrungen zu sein und aus dem in dem Speicher befindlichen Schrank Frauenkleider, Frauenhüten, Kinderkleider und Herrenhemden im Werthe von 96 Mark gestohlen zu haben; er vertheilt diese Sachen bei der Wittwe Straub gegen 2 Mark Vorbehalt. Der Angeklagte wird wegen mehrfacher erworbener Diebstähle im wiederholten Rückfalle zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren 6 Monaten verurtheilt. — 3) Johann Schreiner von Büttel und Andreas Knapp von Unterschönmattenweg wegen fälscher Anklagebildung. Die Sache wird vertagt. — 4) Johann Kreuzer von Hoesheim wegen Körperverletzung wird ebenfalls vertagt. — 5) Wegen grobem Unfug und Thätlichkeiten wurde der Verheirathete und schon mehrfach bestrafte Saccerscheiler Jakob Friedr. Feid von Schwegenheim vom Schöffengericht Mannheim unterm 4. Februar dieses Jahres zu einer Haftstrafe von 14 Tagen verurtheilt. Wegen dieses Urtheils legte der Angeklagte die Berufung ein. Derselbe wird aber als unbedarbt verworfen. Vertbeil. Herr Rechtsanwält Dr. Köhler. 6) Der 21 Jahre alte ledige Schneider und schon vorbestrafte Georg Jakob Kromer von Schwafeldingen ist des Diebstahls und Betrugs angeklagt. Derselbe hat sich bei den Eheleuten Wels in Feudenheim unter der Vorpiegelung, er sei in der Gummitabrik Redard beschäftigt, Kost und Logis für wöchentlich 7 Mark zu verschaffen gewohnt und ist nach Verlauf von 3 Wochen, mit einer Schuld von 21 M. für Kost und Logis, spurlos verschwunden. Am 9. Januar d. J. hat Angeklagter der Katharina Bey 1 Paar Handschuhe im Werthe von 80 Pfennig entwendet. Der Angeklagte wird wegen Betrugs im wiederholten Rückfalle unter Annahme mildernder Umstände und wegen Diebstahls zu einer Gesamtgefängnißstrafe von 4 Monaten 14 Tagen verurtheilt, abzüglich 14 Tagen Untersuchungsfrist.

**Mannheim, 22. März.** (Schöffengericht.) 1) Tagelöhner Ernst Herrmann von Rappel, erhält wegen Diebstahls eine Gefängnißstrafe von 5 Tagen, welche durch die Untersuchungsfrist abgezogen zu werden. — 2) Wegger Jakob Reusch w. d. S. von Sietten, wird wegen Unterschlagung unter dem Strafmilderungsgrund der Jugend zu einer Gefängnißstrafe von 2 Wochen verurtheilt, abzüglich 8 Tage Untersuchungsfrist. — 3) Fabrikarbeiterin Margaretha Stum von Wengerschied, erhält wegen Diebstahls eine Gefängnißstrafe von zwei Wochen worauf 1 Woche Untersuchungsfrist in Anrechnung kommt. — 4) Friseur Leonhard Herbold von Röhdingen, wird wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt mit sechs Wochen Gefängniß, wegen Uebertretung des § 360 R. St. G. B. mit 5 Tagen Haft und wegen Uebertretung des § 51 des R. St. G. B. mit 10 Tagen Haft bestraft. — 5) Volksschüler Franz Köhler von Heidelberg wird wegen Körperverletzung unter dem Strafmilderungsgrund der Jugend zu 4 Tagen Gefängniß verurtheilt. — 6) Erbschinder Fahrbach hier, wegen Unterschlagung. Die Sache wird vertagt. — 7) Katharina Fischer von Oberamstadt wird von der erhobenen Anklage des Betrugs freigesprochen. — 8) Tagelöhner Georg Boll von Wiesloch wird von der Anklage wegen Thätlichkeiten freigesprochen. — 9) S. Edling, B. Seeling, S. Sebel hier wegen Körperverletzung. Die Sache wird vertagt. — 10) J.

Seibel von Heiligenfeld wird von der Anklage freigesprochen. — 11) Bauarbeiter Franz Reuauer von hier, Schuhmacher Peter Schmitt von Weilmersfeld, werden wegen Körperverletzung und zwar Reuauer mit 5 Tagen und Schmitt mit 10 Tagen Gefängniß bestraft. — 12) Händler Georg Werner von Söblich, wegen Uebertretung der Gewerbe-Ordnung. Wird von der Anklage freigesprochen.

### Tagegenwartigkeiten.

**Schweinfurt, 22. März.** (Durch Einwirkung) des Kesslers in einem Neubau wurden fünf Arbeiter verhaftet, einer davon farb sofort.

**Berlin, 22. März.** Der 18jährige Kaufmannslehrling Robert Friß Weich aus Breslau, der sich zum Nachtheile seines Prinzipals Gänther des Betrugs und der Unterschlagung in mehreren Fällen schuldig machte und als dieselben ans Tageslicht kamen und seine Entlassung zur Folge hatten, mit einem Revolver seinen Arbeitgeber aus dem Wege zu räumen versucht hatte, wurde wegen dieses Versuches in Verbindung mit den anderen Vergehen vom Schwurgerichte zu einer Zuchthausstrafe von fünf Jahren, fünfjährigem Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt.

**Berlin, 22. März.** Eine Rederei mit scharfem Ausgange erregte gestern gegen Abend in der sechsten Stunde in der Fabrik von Ludwig Voewe u. Co. große Bestürzung. Zum Spaß erhob ein Mechaniker einen schweren Hammer und that, als ob er damit auf seinen Kollegen loszuschlagen wollte. Der Gegner machte im Augenblicke eine unglückliche Bewegung und das schwere Werkzeug sauste auf seinen Kopf nieder, die Schädeldecke zertrümmert. Mit einem lauten Aufschrei stürzte der Verunglückte zu Boden. Man brachte den schwer Verletzten zuerst in die Klinik des Dr. G., Reuenburgerstraße, woselbst er den ersten Verband erhielt. Da der Kranke aber in Raserei verfiel, so daß er kaum von vier kräftigen Männern gehalten werden konnte, mußte seine Ueberführung nach Weitanen erfolgen.

**Berlin, 22. März.** (Selbstmordversuch eines Kindes.) Vorgestern Abend suchte sich der 11jährige Sohn Max des in der Seestraße 39 wohnenden Handelsmanns Hoffmann das Leben zu nehmen. Der Knabe, welcher von seinem Vater eine Strafe zu erwarten hatte, schlief sich Abends gegen 8 Uhr, während die Mutter im Wohnzimmer weckte, in die Küche, ergriff dort eine Flasche, in welcher sich ein Liter denaturirter Spiritus befand, wußte in dieser Flüssigkeit kaum von vier kräftigen Männern gehalten werden konnte, mußte seine Ueberführung nach Weitanen erfolgen.

**Hildesheim, 22. März.** (Eine neue Gesellschaft.) Seit langer Zeit wurde die Bürgerschaft der Stadt Elze durch namenlose Briefe, groben Unfug, Brandstiftung u. s. w. in Aufregung versetzt. Nach vielen vergeblichen Bemühungen gelang es endlich, die Verbrecher zu entdecken und zwar waren es — eine Anzahl bisher angesehener Bürger der Stadt Elze. Zwei Beschuldigte bezw. Verdächtige haben sich selbst der irdischen Gerechtigkeit entzogen. Wegen zehn Angeklagte fand kürzlich in Hildesheim eine mehrtägige Schwurgerichtsverhandlung statt. Ein Angeklagter wurde freigesprochen; wegen Meineid, Brandstiftung u. s. w. wurden dann die Hauptschuldigen zu 10 bezw. 8, 3/4, 1/2, und 1/4 Jahren Zuchthaus verurtheilt, während vier Angeklagte Gefängnißstrafen von 1/2 bis 2 Jahren erhielten.

**Röfen, 21. März.** (Hudenbande) haben alle bisherigen Arbeiten an dem Denkmale gerüdt, welches die deutschen Korpsstudenten des Wiener S. C. Kaiser Wilhelm I. auf der Rudelsburg errichten lassen. An dem Unterbau aus schäsischem Sandstein sind sämtliche Gesimse und architektonischen Verzierungen vollständig zertrümmert; damit ist eine Arbeit vernichtet worden, an welcher sechs geschickte Steinmetzen volle sechs Monate hindurch beschäftigt waren. Der Steinmetzmeister und Bildhauer Kettner aus Dresden, der Lieferer und Revisor des Bauwerks, ist telegraphisch sofort nach Röfen berufen worden. Die Staatsanwaltschaft in Raumburg hat die Untersuchung in die Hand genommen.

**Budapest, 21. März.** (Die Sängerkorps.) Aus Ungarn wird gemeldet, daß anlässlich des Verbruchs des Führers der russischen Kapelle Slavianstky in Angelegenheit der ihm entflohenen schönen Tochter Radia unter den Mitgliedern derselben heute eine förmliche Revolte ausbrach. Die Mitglieder rotteten sich sowohl im Hotel, wo Slavianstky wohnt, als während der Vernehmung desselben am dem Corridor des Justizpalastes lüthend zusammen. Die Polizei mußte aufgeboten werden, um das Ehepaar Slavianstky zu schützen, welches von den Tumultuanten verstoßen wurde und sich in's Polizei-Gebäude flüchten mußte, wo es dem Polizeichef durch energisches Bitten gelang, die Leute zu beruhigen und die Mitglieder zu bewegen, nach Warschau abzufahren. Mehrere Detectives lebten mit ihnen, um die Disziplin aufrecht zu halten. Slavianstky's Tochter ist noch nicht gefunden.

**Paris, 22. März.** (Ein unheimlicher Fund) wurde auf einem Kirchhofe entdeckt: ein in einer Schachtel verpackter Frauenkopf, eingeschlagen in einen alten Unterrod. Der Leidenrest war schon stark in Verwesung übergegangen und es ist noch fraglich, ob man es hier mit

## Nach dem Sturme.

Novelle von E. Bollbrecht.

Rothwend verheiratet.

18 (Fortsetzung.)

Unversehens war das Ende des Festings und beinahe Othens herangekommen. Nach einer Menge von Abschiedsbezeugen, nachdem Berisprechen des Wiederkommens und einem ästhetischen Abschied, dem eine ermüdende Reise folgte, fand Edith sich eines Morgens dabei. Im Parke knospten schon die Sträucher. Der Himmel schien ein verdichtliches Gewölbe für immer abgeworfen zu haben. Auf der Terrasse, deren Klimatis-Ranken sauber aufgebunden waren, setzten Spazier und Goldhähnen durcheinander, der breite Rasenplatz davor umschloß ein leuchtendes Beet voll prägender Tulpen.

Auch in Großmanns Lieblingszimmer spürte man es ohne Zweifel, daß das Feuer im Kamin verglommen war. Gar schelmisch nicht der wackelnde Chinese zwischen zwei biden Sträuhen Schneeglöckchen hervor. Hier erzählte Edith zuerst von ihrem Empfang bei Hofe, dann von allen den anderen Festen und Großmama und Vermählte Noix wurden dabei nicht müde, sie anzusehen und verständnißvolle Blicke miteinander auszutauschen.

Wie glücklich war das Kind verändert! Das war endlich wieder das liebe Kindergeflücht von ehemals und dennoch viel hübscher und durchgeistigter denn zuvor, meinten die beiden alten Damen.

Da aber erschien am zweiten Tage ihrer Ankunft Harald und sein Kommen brachte Edith das gewohnte Herzklappen, die alte Bewegung.

„Soll ich denn nimmer, nimmer davon befreit werden?“ fragte sie sich später auf ihrem Zimmer fast mit Horn.

Er erzählte, daß Holde das Herrenhaus demnachst als Sommeraufenthalt beziehen werde, daß Eugen eingewilligt habe und schon Vorbereitungen treffen lasse. Er machte Edith scherzhaft Vorwürfe, daß sie so lange ausgeblieben sei und schätzte in lombischer Weise die Langeweile des Winters, der nun hinter ihnen lag. Edith fühlte sich unglücklich befangen,

die fürchtete, Harald müsse ihre Bewegung erkennen und deren Ursache errathen. Eugens Eintritt brachte ihr Befreiung.

Freudig begrüßte sie ihn. Seit ihrem gemeinschaftlichen Wiener Aufenthalt waren sie sich so nahe gerückt. Sie hatten so viel zusammen erlebt, wovon die Anderen nichts wußten. Es bedurfte oft eines Wortes, eines Erinnerens nur — und eine ganze Gedankenwelt stieg vor ihnen empor.

Als Edith Eugen, der etwas früher als sie und der Onkel Wien verlassen hatte, wieder sah, fühlte sie eine warme Freudigkeit ihr Inneres durchströmen.

11.

Im wunderschönen Mai —

Das war eine Bewegung, ein Boden, Trillern, Schlüpfen und Zuheln in der Vogelwelt des Parkes und Waldes, ein Hinüber und Herüber ohne Ende. Raum ein Strauch, der nicht sein Nestgeheimniß trug, kaum eine Nachtigal, in der vollkommene Stille herrschte. Vor der Sonne schon begann es sich zu regen, ein dazwischenes Sirpen, verhöhlertes Stücken halb im Traume, dann eine verstickte Antwort da und dort, auch von gegenüber und — nein — wer wollte auch schlafen bei solchem Morgen, wie die aufstehende Sonne ihn eben verblüdete — nun begann mit bestem Halleujah das Frühconcert der leichtbeschwüngen Sängern.

Tief senkte der Goldregen seine leuchtenden Blütenketten nieder, Mäcien und Springen weitverstreuten im Ausströmen süßen Duftes. Kein Strauch, kein Baum, der ungeschmückt zurückgeblieben wäre von diesem Brunnstie der Natur. Was aber im Park die Kunst des Gärtners auch noch hinzugehört an farbenprächtigen Teppichbeeten, reizenden Blumen — mit dem Wald und allen seinen Herrlichkeiten durfte er sich doch nicht messen.

So meinte Edith und täglich nahm er sie auf. Sie fand dort stets neue Schönheiten. Nie blieb er sich gleich. Niemand gleich das Heute dem Morgen.

Wie sie die alten Bäume liebte! Manches verwitterter Stamm hatte es schon erlebt, daß sie die Arme um ihn geschlungen, die Stirn an seine knorrigte Rinde gelehnt und ihm vertraut hatte, was sonst Keines mehr wissen durfte. Und wunderbar, wie dieser dann stumm und verschwiegen zu trä-

nen verstanden! Allezeit war sie mit erheitertem Antlitz und erleichtertem Sinn dann in's Alltagsleben zurückgekehrt. So — wie konnte es auch anders sein — war sie doch ein Kind des Waldes.

Dieses Jahr, hatte sie gefürchtet, werde durch Holde's Anwesenheit ihr einsames Wandern eine Beschränkung erleiden, doch geschah dies nicht. Die junge Frau verhielt sich sehr zurückhaltend und obgleich sie viel allein war, so Harald oft tagelang in der Festung zurückgehalten wurde, schloß sie sich doch fast niemals Edith zu einem Spaziergang an.

Auch in das Schloß, wo man sie freilich nicht vermisse, kam sie höchst selten. Es schien die Reizung zum träumerischen Sitzgebenlassen in der Ruhe des Sandaufenthaltes sie vorwiegend einzunehmen. Sie konnte Stundenlang in ihren Gemächern dahindämmern und das Erscheinen ihrer Mutter, welche zuweilen einen Nachmittag kam, meiste Tochter, bis Edith zu besuchen, erregte in ihr nicht immer Vergnügen.

Es waren in diesem Frühjahre viele neue Biade durch den Wald geschlagen worden. Nur besseren Orientierung sollten dieselben benannt und mit Tafelchen bezeichnet werden. Edith wurde von ihrem Plegvater mit der Aufgabe betraut, entsprechende Namen zu wählen. Mit den zunächst gelegenen wurde sie bald fertig, die entferntesten die Namen ihrer Anverwandten, dann kam ein „Boetenweg“, eine „Seufzerallee“, ein „Philosophengang“.

Heute stieg sie den Wald nach einer Richtung hinan, die sie lange nicht eingeschlagen. Dunkle Tannen traten, je höher sie kam, desto dichter zusammen, bis zur Erde hinab reichten die breit sich vorstreckenden Zweige. Lautlos glitt ihr Fuß über den kurzen Rasenwuchs des Aufstieges. Jed' aus mit gesenktem Kopf an ihrer Seite, er war müde, wie seine Derren. Sie wußte, daß dieser melancholische Pfad in eine kleine Lichtung endigen mußte. Dort stand eine Bank, dort wollte sie ruhen.

Sie nahm den Hut ab und sah auf den Weg zurück, wenn sie heraufgestiegen. Zwischen den dunklen Nadelhölzern schien er sich ins Bodenlose, in düstere Nacht zu verlieren. Kein Sonnenstrahl fand seinen Weg hier herab, kein Ton unterbrach die fast bedrückende Stille, abseits außerhalb dieser Waldbeimlichkeit der sommerliche, warmpuffende Mittag wehte.

den Spuren eines abscheulichen Verbrechens oder mit den anopathischen Lebererstein eines anatomischen Präparates zu thun hat.

Paris, 22. März. (Ein Bilderräuber), der Zeichnungen, die angeblich von dem berühmten Maler Sotiale herrühren sollten, vertrieb, während die meisten nur Copien waren, die ein geschickter Zeichner nach den Originalen dieses Meisters herstellte, wurde verhaftet, als er eine solche Fälschung dem Theaterdirektor Koning wiederholt zum Kaufe anbot.

Madrid, 20. März. (Scheintod). Auf einem Kirchhofe dahier wurde, wie dortige Zeitungen berichten, kürzlich ein Todter abgeliefert, von dem der Wächter der Leichenhalle aber entdeckte, daß er nicht todt, sondern nur scheintodt war und wenn auch nur schwach, so doch deutliche Lebenszeichen von sich. Der Wächter meldet die Sache pflichtmäßig seinem nächsten Vorgesetzten, läßt aber die vermeintliche Leiche ruhig in dem Sarge in der kalten Halle liegen; der betreffende Vorgesetzte meldet die Sache pflichtschuldig weiter, ohne sich aber seinerseits für berechtigt zu halten, den Scheintodten in ein Krankenhaus abzuliefern oder den Seinen zurückzugeben. Darüber vergehen mehr als 24 Stunden, und als dann endlich Befehl kommt, zu helfen, ist der Todte wirklich todt.

Mgler, 22. März. (Unter Kohlen begraben.) Auf dem Hafenquai in Oran war ein zum Verladen bereiter Kohlenberg von sechs Meter Höhe aufgeschichtet, dessen Fuß von einer Bretter-Rastlade zusammengehalten wurde. Wären Abends wären vierzehn Arbeiter an der Rastlade, als die Kohlenmasse plötzlich mit großer Wucht niederkam und die Arbeiter verschüttete. Nur zwei kamen mit heiler Haut davon. Sieben wurden todt, fünf schwer verletzt herausgeschwelen.

Newyork, 21. März. (Die erste Hinrichtung durch Elektricität.) Der Appellhof des Staates Newyork entschied über die Appellation des zum Tode verurtheilten Mörders Kemmer gegen seine Hinrichtung durch Elektricität, daß diese Art der Hinrichtung völlig verfassungsmäßig sei. Das Urtheil wird daher vollstreckt worden.

Theater und Musik.

Or. Hof- und National-Theater in Mannheim. Die gestrigen Theateraufführungen erfüllten ihren Zweck, das Publikum zu unterhalten, in volstem Maße. Am Abend war das Theater außerordentlich stark besucht. Man lachte viel über die lustigen Situationen der Madame Bonnard, wenngleich manche Darsteller nicht mehr ihre Rollen so beherrschten, wie es zur entsprechenden schlagfertigen Wiedergabe des übermächtigen Schwanles nöthig gewesen wäre. Die Rolle des Thompeur mühte anders besetzt werden. Die Puppenfee gefiel ausnehmend und errang die Balletmeisterin Fr. Danke, sowie Herr Auer ehrenvolle Hervorhebung.

Spielplan des Großherz. Hof- und National-Theaters in Mannheim vom 26. März bis 31. März. Mittwoch, 26.: (B) „Rargarethe“. Donnerstag, 27.: (Aufgehobenes Abonnement) „Macbeth“ (Volk-Vorstellung). Freitag, 28.: (A) „Salemms Tochter“. Sonntag, 30.: (Aufgehobenes Abonnement Adh. A) „Siegfried“, Benefiz-Vorstellung. Montag, 31.: (B) „Der Waffenschmied“. Herr Maganus als Gast.

Kirchen-Concert. Auf das morgen Dienstag Abend 7 1/2 Uhr in der Trinitatiskirche stattfindende Concert des Vereins für klassische Kirchenmusik darf das musikalische Publikum ganz besonders aufmerksam gemacht werden, zumal da das diesmalige Programm fast lauter hier noch nie gehörte, anerkannt schöne, werthvolle Compositionen aufweist. Ramentlich dürfte die Aufführung der fünf biblischen Bilder für Gesangs- und Instrumentalsolo und Orgel op. 49 von Lassen besonders interessieren, 5 überaus stimmungsvolle, charakteristische Compositionen, die bei ihrer Aufführung in dem Kirchenconcert der deutschen Tonkünstlerversammlung in Wiesbaden im Juni vorigen Jahres bedeutenden Eindruck gemacht haben und werth sind, in weiteren Kreisen bekannt zu werden. Außerdem wird der Capella-Chor Motetten für die Passion, für Charfreitag und Oftern aus früheren Jahrhunderten zur Aufführung bringen und gleichzeitig zu geeigneter Vergeltung in der Compositionswelt auch ebensolche Chöre mit gleichen oder ähnlichen Texten aus neuerer Zeit und zwar Compositionen von dem auf kirchenmusikalischem Gebiet neuerdings rühmlichst bekannten Berliner Componisten Albert Weder. Wir können daher allen Freunden unserer Kunst den Besuch des Kirchenconcerts bestens empfehlen.

Das hiesige Conservatorium der Musik wird zu Oftern sein erstes Semester seit seiner Wiedereröffnung beschließen, und sollen von der ersten und letzten Thätigkeit, die gleichermäßen der musikalischen Erziehung, wie der Kunstpflege gilt, und an der sich Lehrer und Schüler auf das lebhafteste betheiligen, die Prüfungen Zeugniß ablegen, welche in der ersten Woche nach Oftern stattfinden. Dieselben werden sich auf den gesamten Lehrplan erstrecken und sollen ein deutliches Bild von den Prinzipien und der Lehrmethode, wie sie an der Anstalt herrschen, geben. Zu diesen Prüfungen sind die Eltern und Angehörigen der Schüler und Schülerinnen eingeladen. Anschließend an die Prüfungen veranstaltet die Direktion des Conservatoriums eine Abendunterhaltung, in der die fortgeschrittenen Schüler und Schülerinnen einem weiteren Kreise Gelegenheit geben sollen, ihre schon jetzt erlangten Kenntnisse der musikalischen Bildung zu prüfen. Es ist beabsichtigt, derartige Abendunterhaltungen, die auch die Schüler an ein öffentliches Auftreten gewöhnen sollen, in der Folge öfters zu veranstalten. Das neue Semester beginnt mit dem 14. April. Die Direktion ist schon jetzt bemüht, die Eintheilung des Lehrkörpers für das kommende Semester zu ordnen und hat, da sämtliche Lehrer voll beschäftigt sind, auch auf eine Ergänzung des Lehrpersonals ihr Augenmerk gerichtet. Zunächst sind mit einem hervorragenden tüchtigen Violinisten von einem der bedeutendsten Conservatorien Deutschlands, der als Solist wie als Lehrer von Hochautoritäten auf das Günstigste empfohlen wird, Unterhandlungen im Gange. Für den italienischen Unterricht wurde in Dr. Prof. Seldner eine wissenschaftlich gebildete Kraft gewonnen. Das Conservatorium hat wie uns mitgeteilt wird, seit seinem neuesten Bestehen in der kürzesten Frist die größten Fortschritte gemacht, die gütigsten Resultate erzielt und hat seine Bestrebungen, die Musikpflege auf ein höheres Niveau zu rücken, heute schon auf das Wirkliche gefördert.

Frankfurter Stadttheater. Frau Marcella Sembrich wird nächsten Mittwoch, den 26., im Frankfurter Opernhaus als Gast auftreten. Dieses Gastspiel, welches sich im günstigsten Falle auf zwei Abende beschränken

dürfte, gewinnt dadurch ein besonderes Interesse, daß Frau Sembrich, welche bisher nur in italienischer Sprache gesungen hat, diesmal, und zwar zum ersten Male deutsch singen wird. Spielplan der Stadttheater in Frankfurt. (Opernhaus.) Dienstag, 25. März: „Stimme von Portici“. Mittwoch, 26.: „Figaro's Hochzeit“. Donnerstag, 27.: „Vaterland“. Freitag, 28.: „Oberon“. Samstag, 29.: „Die Huguenotten“. Sonntag, 30.: „Für kein Talent“. Montag, 31.: „Schwermutter“. Dienstag, 1. April: „Maria Stuart“. Mittwoch, 2.: „Cora“.

darf, gewinnt dadurch ein besonderes Interesse, daß Frau Sembrich, welche bisher nur in italienischer Sprache gesungen hat, diesmal, und zwar zum ersten Male deutsch singen wird. Spielplan der Stadttheater in Frankfurt. (Opernhaus.) Dienstag, 25. März: „Stimme von Portici“.

Spielplan der Stadttheater in Frankfurt. (Opernhaus.) Dienstag, 25. März: „Stimme von Portici“. Mittwoch, 26.: „Figaro's Hochzeit“. Donnerstag, 27.: „Vaterland“. Freitag, 28.: „Oberon“. Samstag, 29.: „Die Huguenotten“. Sonntag, 30.: „Für kein Talent“. Montag, 31.: „Schwermutter“. Dienstag, 1. April: „Maria Stuart“.

Spielplan der L. Theater in München. (Softheater.) Sonntag, 23. März: „Messandro Strodelia“. Montag, 24.: „Auf der neu eingerichteten Bühne: „Götter von Verlangen“. Dienstag 25.: „Tannhäuser“ (Lombardier - Herr Kammerjunker Albar). Mittwoch 26.: „Der Geizige“. Donnerstag 27.: „Siegfried“ (Siegfried - Herr Kammerjunker Albar). Freitag 28.: „Auf der neu eingerichteten Bühne: „König Heinrich V.“ - Residenztheater. Sonntag, 29. März: „Die wilde Jagd“. Dienstag 25.: „Der Schwan“. Samstag 29.: „Die Hochzeit zu Valenc“. Sonntag 30.: „Der Hüttenbesitzer“.

Helix Schweigebauer, der Ende dieser Woche zum Austritte seines Hauptes in Berlin eintrifften sollte, ist erkrankt, mußte schon sein Wiener Gastspiel abbrechen und ist auf ärztliche Verordnung nach dem Süden abgereist. Das Walliser Theater hatte auf das Schweigebauer'sche Gastspiel große Hoffnungen gesetzt. Es ist indes nur aufgehoben, nicht aufgehoben.

Berlin, 23. März. (Im Deutschen Theater) geht am nächsten Sonntag, 29. d. M., das moderne Schauspiel „König Midas“ von Gunnar Heiberg, deutsch von M. Borch, zum ersten Mal in Scene. - Das Lessing-Theater bereitet für den nächsten Neudruckabend Thabe Senil's Schauspiel „Jastite“, sowie ein einactiges Lustspiel, „Danz von Hopen's Trude's Ball“ vor. Im Lebrigen bringt die laufende Woche Wiederholungen von Subermann's Schauspiel „Die Ehre“ und Angenruber's Volksstück „Das vierte Gebot“, sowie am Mittwoch eine Aufführung des „Hilf Clemenceau“.

Berlin, 23. März. (Franklin Olga Doppler) vom Stuttgarter Hoftheater hat als „Vorie“ in der Birch-Brischer'schen Dramatisirung der Auerbach'schen Erzählung und als Sulamith in Paul Henke's „König Salomo“ im L. Schauspielhaus gastirt und vermag ihrer herabgewinnenden Erscheinung und lebendwürdigen Spielweise einen großen Erfolg davongetragen, welcher die junge Dame zur höchsten Anwartschaft auf ein Engagement an die erste deutsche Bühne berechtigt. - (Eugen Sura) aus München hat in einem Concert in der Philharmonie einen Callus Boewe'scher Lieder gesungen und sich als unerreichter Niederländer von Neuem bewährt.

Neuigkeiten und Telegramme.

Berlin, 23. März. Das Ordensfest verlief in üblicher Weise. Um 10 1/2 Uhr erfolgte die Ordensverleihung, um 11 1/2 Uhr die Vorstellung der neuen Ritter und der höchsten Orden, die Cour vor dem Königsparade auf dem Thron und die Vorstellung der neu decorirten Damen des Königsordens und um 12 Uhr der Gottesdienst in der Schlosskapelle. An diesem nahm auch die Kaiserin Friedrich theil, welche von dem Prinzen von Wales geführt wurde. Um 1 Uhr fand im weißen Saale die Galafest statt. Der Prinz von Wales, in preussischer Generalsuniform mit dem Bande des schwarzen Alexanderordens, sah rechts neben dem Kaiser, ebenso links von der Kaiserin der Großherzog von Baden. Dem Prinzen von Wales gegenüber saß Caprivi. Während der Tafel trank der Kaiser auf das Wohl der neu ernannten Ritter und derjenigen, welche es schon sind.

Berlin, 23. März. Der hiesige Nationalliberale Verein wird am 1. April zur Feier des Geburtstags des Fürsten Bismarck ein Herrenabendessen veranstalten. Die nationalliberale Fraktion des Landtags beabsichtigt, in einer besonderen Adresse dem Fürsten Bismarck ihren Dank für seine Verdienste um das Vaterland an seinem Geburtsdag auszusprechen.

Berlin, 23. März. Dem Vernehmen nach wird der Bundesrath eine Form vereinbaren, um sich in sympathischer Kundgebung von dem Fürsten Bismarck zu verabschieden, zu dessen Obliegenheiten als Reichsfkanzler der Vorsitz im Bundesrath gehört. Fürst Bismarck bekleidete das Amt als Präsident seit 1867. Freilich liegen die Zeiten weit hinter uns, in welchen Fürst Bismarck regelmäßig dem Bundesrath präsidirte. Seit etwa zwölf Jahren ist dies nur in äußerst seltenen Fällen vorgekommen. Die Präsidenten des Reichsfkanzleramts Dr. Delbrück, v. Hofmann und jetzt v. Bötticher führten regelmäßig den Vorsitz im Bundesrath „in Substitution“ des Reichsfkanzlers.

Wiesbaden, 23. März. Die Stadtverordneten beschloffen die Beibehaltung der bestehenden Simultanschulen.

Großschloß (Reg.-Bez. Oepeln), 23. März. Die Stadtverordneten haben die Auflösung der Simultanschule und die Einführung confessioneller Schulen beschloffen.

Chemnitz, 23. März. Da die Arbeiter der Webereibranche in eine Lohnbewegung eingetreten sind, und Seitens derselben Arbeitsbedingungen zu beschaffen stehen, haben die hiesigen, dem genannten Industriezweige angehörende Fabrikanten ein Uebereinkommen getroffen, nach dem sie sich bei einer je nach Größe der Fabrik von 100 bis 1000 Mark schwankenden Einlage verpflichten, keinen Arbeiter, der sich an einem Strike betheiligt hatte, wieder aufzunehmen.

Salzburg, 23. März. Im Befinden des Erzbischofes ist eine bedenkliche Verschlimmerung eingetreten. Man befürchtet das Ende.

Dr. Albert Eder, Fürst-Erzbischof von Salzburg, ist am 30. Januar 1818 geboren, 1842 legte er die Profess als Benediktiner des Salzburger Stiftes St. Peter ab, dessen Abt er 1857 wurde. Im Jahre 1860 trat er in das parlamentarische Leben. Seit 27. Mai 1876 ist Dr. Eder Erzbischof von Salzburg mit dem Nebenamt eines Primas von Deutschland. Als solcher hat er eine Wirkthätigkeit in zwei Landtagen, dem Salzburger und dem Tiroler, sowie im Herrenhause.)

Bern, 23. März. Die „Berne Zeitung“ meldet, in Zürich gebe das Gerücht, Fürst Bismarck habe boshaftig eine Villa käuflich erworben.

Madrid, 22. März. In der Sitzung der Deputirtenkammer erklärte der Minister des Auswärtigen, daß er dem Hause den Schriftwechsel betreffend die Angelegenheit des Grafen Benomar vorlegen werde. Auf eine weitere Interpellation des republikanischen Deputirten Labra antwortete der Minister, die Instruktionen der spanischen Deputirten für die Berliner Konferenz seien denen der Deputirten anderer Staaten ähnlich. Ferner stellte der Minister in Abrede, daß die Regierung eine amtliche Mittheilung empfangen habe, durch welche Spanien eingeladen werde, in der englisch-portugiesischen Frage zu interveniren.

Kopenhagen, 23. März. Ansicht der zurückgezogenen Vorlage, betreffend die Befestigung Kopenhagens von der Freieite, brachte der Kriegsminister Robinson zur dritten Sitzung der Budgetvorlage im Folketing eine Kreditforderung zu demselben Zweck ein. Die heutigen Morgenblätter erklären, daß der Konflikt hierdurch verschärft sei.

Belgrad, 23. März. Die Blätter erblicken in dem Rücktritte Bismarck's eine Schwächung des Dreibundes. „Objel“ schreibt: Der Dreibund werde ohne Bismarck niemals jenes Ansehen haben wie mit Bismarck an der Spitze. Das liberale Organ wirft Bismarck vor, er habe Oesterreich zum Nachtheil der serbischen Interessen im Orient gefördert.

Bukarest, 23. März. Die Kammer beschloß mit 61 gegen 31 Stimmen in die Berathung des Budgets einzutreten.

Wer von unseren verehrlichen

Post-Abonnenten

das Abonnement auf den „General-Anzeiger“, Mannheimer Journal, pro II. Quartal 1890 (Preis 1 Mark 90 Pfennig)

noch nicht erneuert hat,

wolle diese Erneuerung bei dem betreffenden Post-Amt gefälligst sofort bewirken, da die Zeitung sonst am 1. Okt. ausbleibt. Es beruht dieses auf einer Einrichtug des Postzeitungsamtes, und können wir die eventuelle Unterbrechung in der Zustellung des Blattes nicht verhindern.

Mannheimer Handelsblatt.

Beilage, 23. März. (Original-Marktkurs.) Auf dem heutigen Markt, 23. März, wurden die Früchte verkauft per 100 Stk.: Weizen Mark 22.00, 23.00, 24.00, 25.00, 26.00, 27.00, 28.00, 29.00, 30.00, 31.00, 32.00, 33.00, 34.00, 35.00, 36.00, 37.00, 38.00, 39.00, 40.00, 41.00, 42.00, 43.00, 44.00, 45.00, 46.00, 47.00, 48.00, 49.00, 50.00, 51.00, 52.00, 53.00, 54.00, 55.00, 56.00, 57.00, 58.00, 59.00, 60.00, 61.00, 62.00, 63.00, 64.00, 65.00, 66.00, 67.00, 68.00, 69.00, 70.00, 71.00, 72.00, 73.00, 74.00, 75.00, 76.00, 77.00, 78.00, 79.00, 80.00, 81.00, 82.00, 83.00, 84.00, 85.00, 86.00, 87.00, 88.00, 89.00, 90.00, 91.00, 92.00, 93.00, 94.00, 95.00, 96.00, 97.00, 98.00, 99.00, 100.00.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 21./22. März.

Table with columns: Schiff, Abgang von, Ankunft, etc. Lists shipping schedules for various companies like C. Schmitt, H. Schmitt, etc.

Wasserstands-Nachrichten.

Table with columns: Station, Wasserstand, etc. Lists water level reports for various locations like Mannheim, Heidelberg, etc.

Hermann Günther & Co.

Anstalts- & Incoffo-Bureau Mannheim N 2, 9/1, 70456 mit 25 Filialen in Deutschland.

Ein gewisses körperliches Wohlbehagen, neue geistige Spannkraft empfindet man nach dem Genuss von 1 bis 2 Nola-Bastiken, bereitet von Apotheker Dallmann. Dieselben sind per Schachtel M. 1 zu haben in allen Apotheken.

Für jedes Paar bei mir gekaufter Herren- oder Damenstiefel aus der Fabrik von Otto Herz & Co. Frankfurt a. M. und London leiste ich die weitestgehende Garantie, indem ich mich verpflichte, im Falle irgend ein Artikel unvorhergesehenen Mängel zeigen sollte, solchen gegen ein neues Paar umzutauschen. 72141 Georg Hartmann, E 4, 6, untere Ecke (Telephon 443).

Moriz Schlesinger, Mannheim, O 2, 23. Spezialgeschäft in Bettfedern, Matratzen, vollkörnigen Betten und einzelnen Theilen billigst. Größte Auswahl, reellste Bedienung. Anfertigung in eigener Werkstatt. 73094

Erfolg durch Annoncen. Erteilt man mir, wenn die Annoncen zweckmäßig abgefaßt sind, sozusagen die besten Annoncen, so werde ich dieselben in der besten Weise veröffentlichen. 72141

Kademans Kindermehl, präparirt mit der goldenen Nährwert und Reichthum an Nährstoffen, ist nicht der Nahrung, sondern die Nahrung der Nahrung. In Dosen à M. 1.20 pro Pfüche in allen Apotheken, Drogerien und Colonialwarenhandlungen. 60886



**Fahrnis-Verheirathung.**  
Mittwoch, den 26. d. Mts.,  
Morgens 9 u. Nachm. 2 Uhr  
anlangend, werden in St. F. 4, 14  
partiere, freiwillig gegen Baar-  
zahlung verheirathet:  
Regions, See, Affecuranz-  
und andere Versicherungswesen,  
Rechtswissenschaftliche, Handels-,  
Naturwissenschaftliche sowie Ho-  
mopathische Bücher und Homöo-  
pathische Potenzen u. c., Geschäfts-  
bücher, der Natur. Nachtrag von  
1841, alte Kupferstiche, alte Silber-  
und Kupfermünzen, echte türk.  
Pfeifen, etc. Handel, Briefbe-  
schwerer u. Stempel, Feinbreitete  
Reißzettel u. c., 1 Heiligenbild, 1  
Bücherwanne, 1 kleine Waage mit  
Gewicht, Figuren und Bilder, 2  
dreierartige Ziffer, 1 Klavierschloß,  
2 Herrenlose, 2 Galerien, 1 Bücher-  
und 1 Malerkrant, 1 Schreib-  
tisch und 1 Bureau, 1 Garnitur  
mit 6 Stühlen und 2 Sesseln, 1  
Nachtisch und 1 Bogentisch, 1  
amerik. Schaufelstuhl, 1 kleines  
Büffel, 1 Ausziehtisch für 2 Per-  
sonen, 1 Servirtisch mit 20 St.  
Klappstühle, 13 Wiener Stühle, 1  
Küchenschrank, 1 Schrank, 1 Kom-  
mode, 2 lange Spiegel, 1 Chiffon-  
nier und 1 Schrank, 1 vollständige  
Kinderbettlade, 1 vollständige  
Zoitlette, 1 Küchenschrank, 1 Pe-  
trolemochapparat und Beschre-  
benes mehr. 75172  
Daniel Uberts, G 3, 19.

**Möbel!**  
H 5, 2.  
Alle Sorten in nur guter  
Arbeit sehr vorrätig, über  
200 Bettstellen  
120 Chiffoniere u. Schränke  
60 Küchenschränke  
80 Kommoden u. Schränke  
40 Waschkommoden mit u.  
ohne Marmorplatten.  
160 Tische, oval u. Quadrat.  
40 Sophas und Divans  
2000 Stühle  
200 Spiegel  
100 Matrizen.  
Ferner ebenfalls größte Aus-  
wahl in: Büffeln, Sekretäre,  
Bücherstühle, Klavierschre-  
nau, Schreibische, Nähtische,  
Ausziehtische, Schaufelstühle,  
Kinderstühle, Polster-Garni-  
turen, Leibstühle, Rohhaars,  
Koll-, Seegras- und Stroh-  
Matrizen, Bettelste, Patent-  
Bette, Plüsch-Teppiche, Bett-  
vorlagen, Tischdecken, Stepp-  
decken, Kissen, Plumeaux, Kissen,  
Drill, Wargende, Rohhaar,  
Seegras, alle Sorten Sopha-  
bezüge u. c. 75131  
Vager in 8 gr. Magazinen.  
H 5, 2 neb. d. Neben

**Friedrich Rötter,**  
Möbel-, Betten- und  
Spiegel-Geschäft.

**Meine Wohnung**  
befindet sich von heute ab in  
**H 4, 5.**  
Franz Holzer,  
Winkel-Transport-Geschäft.

**Möbellager**  
J. Schönberger, T 1, 13  
empfiehlt sein großes Lager in  
allen Sorten Kasten- u. Polster-  
Möbel, Spiegel, Betten,  
Matrizen u. c. in guter Arbeit  
und billigen Preisen. 64364  
Goldene Gasse, T 1, 13.  
Frische 75175

**grüne Särtinge**  
zum Baden  
soeben frisch eingetroffen bei  
**Moriz Mollier Nachfolger**  
Fischhandlung.  
D 2, 1. Teleph. 488.

**Stedkartoffel**  
in besten Sorten hat abzugeben  
**Ferdinand Gruber,**  
Redargarten. 74948

**Jno. Werner's**  
präpar. oolophonrois  
**Bodenlacke**  
75 Pfg. das Pfd.  
**Parquet-Wichse**  
a. rein. Bienenwachs  
nur l. d. Fabrik  
**G 7, 9.**

**Verein**  
**Gewerbe- u. Industrieverein**  
Mannheim.  
Anstellung von Lehrlings-  
arbeiten pro 1890 betz.  
Der Anmeldetermin für die dies-  
jährige Ausstellung von Lehrlings-  
arbeiten ist bis zum 31. d. Mts.  
verlängert. 75170  
Mannheim, den 20. März 1890.  
Der Vorstand.

**Casino.**  
Montag, 24. März, Abends 8 Uhr  
**Probe**  
für Sopran u. Alt. 75147  
7,9 Uhr Tenor und Bass.

**Kaufmännischer Verein.**  
Wegen Rechnungs-Abschlusses  
bitten wir noch ausstehende Forde-  
rungen längstens bis 31. d. Mts.  
bei uns geltend zu machen.  
75121 Der Vorstand.

**Gesangverein Concordia.**  
Heute Dienstag Abend  
**Probe.**  
Um vollständiges Erscheinen  
bittet Der Vorstand.

**„Olymp“**  
Dienstag, 25. März 1890,  
**Bersammlung**  
in unsem Vereinslokal „zum  
Habernd“, Q 4, 11  
wozu wir unsere verehrl. Mitglie-  
der um vollständiges Erscheinen  
erluchen. 64855  
Der Vorstand.

**Mannheimer Vithierclub.**  
Heute Montag Abend 8 Uhr  
im Lokal „Neuer Schöneberg“.  
**Gemüthl. Zusammenkunft,**  
wozu wir unsere verehrl. Mitglie-  
der um vollständiges Erscheinen  
erluchen. 73090  
Der Vorstand.

Montag, den 24. März,  
Abends 8 Uhr,  
im Casino-Saal  
**Vortrag**  
der Frau  
**Mario Looper-Houssolle:**  
**„Die Erziehung der Frau  
durch die Frau.“**  
Zum Besten des Lehrinnen-  
heims.  
Eintrittspreis: 1 Mark.  
Billete sind zu haben in der  
Kunst- und Musikalienhand-  
lung des Herrn Cöhler u.  
Abends an der Kasse. (Die  
bereits gekauften Karten Wan-  
nen für diesen oder für den  
nächstfolgenden Vortrag benützt  
werden.) 74985

**Hypothekendarlehen**  
in jedem Betrage besorgt prompt  
und billig  
**Ernst Weiner,**  
73935 D 6, 15.

**Geschäfts-Empfehlung.**  
Unterzeichnete kommt jede Woche  
(Dienstag und Freitag) von  
Weinheim als Köchin hierher; ich  
bitte daher Aufträge vertrauens-  
voll an den W. Walter, Gasthaus  
zum weißen Bären, L 6, 7, und  
den Hild, Gasthaus zur weißen  
Lauze, T 1, 9, für mich abgeben  
zu wollen. 75014  
Küchenshoff  
Franz Eyer Wittwe.

**Um schnell zu  
räumen**  
ca. 1000 Pr. Strümpfe,  
beste Qualität, ältere  
Farben à Pr. 10 bis  
80 Pfg.  
Krisotthalen & Kleidchen  
von 1-5 Mk.  
**F. W. Leichter,**  
B 1, 5. 74975

**Kleider, Mäntel u. Man-  
tillen** werden nach neuester Facon  
angefertigt. 74162  
S 3, 10, 2. Stod.

Damen sind. Neben. versch. Auf-  
nahme bei Aug. Söly Köm., Heb-  
amme, Weinheim a. S. gegen-  
über dem Krankenhaus. 73267

Damen finden liebevolle Auf-  
nahme unter strengster Discretion  
bei Frau Schmiedel, Hebamme,  
Weinheim, Mittelgasse. 64359

Ein Kind wird von seinen  
Eltern in gute Pflege genommen.  
Zu erfragen in der Exped. 74494

**Heimliche Gewohnheiten,**  
(Onanie) u. der Folgen. Vollst.  
Weiskub. Impotenz, Jämmtl.  
Weslechtskrankh. heilt mit. Gar-  
rantie Dr. Menzel, nicht appro-  
birtes Reiz. Hamburg. Refer-  
kranke 26. Kuden. brieflich. 73386

**Handelskammer für den Kreis Mannheim.**  
Der Vorschlag pro 1890 und die Rechnung pro 1889, welche  
letztere von der, in der vorjährigen Jahresversammlung gemäß  
Art. 22 des Gesetzes, gewählten Kommission geprüft ist, liegen von  
heute ab 14 Tage lang im Bureau der Handelskammer D 2, 6  
zur Einsicht der Wahlberechtigten aus.  
Mannheim, den 24. März 1890.  
Dissen. Dr. Landgraf.

**Feuerwehr.**  
Die Mannschaft der 3. Compagnie wird  
hiermit aufgefordert, sich behufs Abhaltung  
einer Probe am  
Montag, den 24. März,  
Abends 1/2 5 Uhr  
pünktlich und vollständig am Spritzenhaus ein-  
zufinden.  
Der Hauptmann:  
W. Bouquet.

**Orts-Krankenkasse Mannheim I.**  
Unseren Mitgliedern zeigen wir hiermit ergebenst an, daß  
im Saale der Gambriundhalle, 2. Stod  
Samstag, den 29. März d. J., Abends 8 Uhr  
74983

**ordentliche Generalversammlung**  
statifindet, wozu wir Sie hiermit freundlichst einladen.  
Tages-Ordnung:  
1. Wahl eines Vorstandsmitgliedes durch die Vertreter der  
Arbeitsgeber.  
2. Jahres-Abrechnung durch den Cassen- und Rechnungsführer.  
3. Verschiedenes.  
Der Vorstand.

**Verein für klass. Kirchenmusik.**  
Dienstag, den 25. März 1890,  
Abends 1/2 8 Uhr  
in der Trinitatiskirche  
**CONCERT.**

Mitwirkende Solisten: Frau Seubert, Hofopernsängerin,  
Frau Stober-Heckmann, Frau Gertr. Matter, die Herren  
Keller von Ludwigshafen (Bariton), Metzger von Heidelberg  
(Bass) und Lorenz Weickgenannt von hier, ferner die In-  
strumental-Solisten Concertmeister Schuster, Kammermusiker  
Kündinger, Müller (Horn), Grünecke (Horn) und Dr. Hoch-  
stetter (Orgel). 74888

1. Passion: „Siehe, da wir ihn ansah'n“ .. Palestrina.  
Charfreitag: „Und es ward Finsternis“ .. Mich. Haydn.  
Ostern: „Hent triumphiret Gottes Sohn“ .. Barth. Genius.  
Motetten a capella aus alter Zeit.

2. Fünf biblische Bilder (aus Gerock's Palm-  
blätter) für Gesangsoln, Instrumental- und  
Orgelbegleitung. E. Lawen.  
a. die heilige Nacht. b. Ich sende Euch.  
c. Bethania. d. Der Berg des Gebots.  
e. Joseph's Garten.

3. Passion: „Fürwahr er trag unsere Krankheit“  
Ostern: „Der Tod ist verschlungen in den Sieg“  
Motetten a capella aus neuester Zeit.  
Dirigent: Herr Musikdirector A. Hünlein.  
Eintrittspreis für Nichtmitglieder des Vereins: In das  
Schiff der Kirche Mk. 1.50, auf die Emporen Mk. 1.— sind  
in den hiesigen Musikalienhandlungen, sowie an der Kasse am  
Eingang der Kirche zu haben.

**Freidenker-Verein Mannheim.**  
Zweigverein des deutschen Freidenkerbundes.  
Dienstag, den 25. März, Abends 1/2 9 Uhr  
im kleinen Saale des Saalbaus

**öffentlicher Vortrag**  
von Frau Hedwig Heinrich-Wilhelmi  
über  
**„Das Einheitsleben im Weltall.“**  
Eintrittspreis für Nichtmitglieder 20 Pfennige.  
Mitglieder gegen Vorzeigung der Karte frei.  
Zu zahlreichem Besuche ladet höflich ein 75188  
Der Vorstand.  
„Auch Damen haben Zutritt“.

**Meine Wohnung und Comptoir**  
befanden sich von heute an 74775  
**L 13 No. 13**  
eine Stiege hoch.  
Mannheim, 18. März 1890.  
**Louis Zeselsohn.**

**Bier-Abschlag.**  
vorzügl. Lagerbier per 1/10 Lit. 9 Pfg.  
wozu einladet  
Josef Zeller, 76059  
Restauration zum kleinen Saalbau, G 7, 16.

**Großes Lager bewährter  
Strassen- und Wasserschläuche**  
empfehlen 76145  
**Hill & Müller, P 2, 14**  
Gummi und Kautschukwaren.  
Mannheim.

**Zeitungsträgerinnen**  
gesucht. Näheres im Verlag.

**Schlacken u. Schutt**  
werden gratis abgehoben. 75108  
Schweingerstr. 60/62.  
Eingefangen und bei Basen-  
meister Stamm untergebracht  
ein Hund (Spitzer). 75143

**Entlaufen**  
eine ganz weiße Hündin (for-  
terrier), abzugeben L 2, 8.  
Vor Ankauf wird gewarnt.

**Ankauf**  
Eine ged. Wendeltreppe,  
ca. 3,80 m hoch, zu kaufen gesucht.  
Offerten unter Nr. 74988 abzu-  
geben in der Exped. 74988

**Verkauf**

**Cigarrenfabrik.**  
Eine in einer schön gelegenen  
bad. Amtstadt befindliche,  
seit Jahren mit bestem Er-  
folge arbeitende Cigarren-  
fabrik ist zu verkaufen. —  
Das Geschäft arbeitet mit  
sicherer Kundschaft und hat  
einen Umsatz von 45-50000 M.  
Wohnhaus und Fabrikgebäude  
sind schön und zweckmäßig ein-  
gerichtet mit großem Garten,  
Orch. und Arbeiterverhältnis-  
nisse sehr günstig. Betriebs-  
kosten gering. Das Geschäft  
kann bestens empfohlen wer-  
den. — Auskunft erlangen  
Schiffhäuser durch Albert  
Kotzinger in Freiburg  
i. B. 75142

**Gasthaus zu verkaufen.**  
Mitte der Stadt,  
in bester Lage, ist  
eine gut gehende  
Logis-Wirtschaft  
mit Realgerechtig-  
keit, Familienverhältnissen  
halber, sofort zu verkaufen.  
Geringe Anzahlung.  
Näh. J 2, 17, 3. Stod.  
rechtl. 74955

Ein Rodargarten auch zu Bau-  
platz geeignet, preiswürdig zu  
verf. Näh. im Verlag. 74727

Ein gutes Tafelklavier preis-  
würdig zu verkaufen. 74818  
Ch. Reiffel,  
Bilgert Hof, Weinheim.

Zwei schwarze für neue Geh-  
röcke sehr schön, sowie zwei  
Fräcke mit Westen billig zu  
verkaufen. N 2, 11, 2. Stod.  
74418 G. Derba.

**Bicyclette,**  
System Rover, ganz neu, wegen  
Wegzug sehr billig zu verkaufen.  
Off. Offert. unt. B. Nr. 74742  
an die Exped. d. Bl. 74742

Ein gut erhaltener Eis-  
schrank sowie 1 Podium (6  
bis 7 Mann fassend) für  
Wirtschaftsconcerte, preis-  
würdig zu verkaufen.  
Näh. im Verlag. 74729

Ein gebt. Stehpult u. 1 gr.  
ovaler Tisch billig zu verkaufen.  
74956 N 2, 11, part.

Fenster in gutem Zustande mit  
Läden zu verk. T 5, 18. 75079

Neue und gebrauchte Pöbel-  
bänke zu verkaufen.  
73949 H 4, 9.

Ein neue Flugheide zu ver-  
kaufen bei 74117  
Stad. Hotel Nischob.

2 Kranken-Fahrräder, fast  
neu, für Zimmer und Straße,  
neuester Konstruktion, zu verkf.  
Näh. F 7, 26a, 1 Et. 71791

Ein großer Kinderwagen  
billig zu verkf. 74481  
T 6, 5, 3 Treppen, Vorderb.  
2 guter. Kinderwagen, be-  
runter 1 Sckwagen zu verkf. Näh.  
D 4, 6, 1 Treppe hoch. 74955

Doppelleitern, einfache u.  
Vogelleitern für Läden, Wasser-  
Lapptier, Baumunternehmern zu  
verkaufen. Q 7, 2. 75160

**Gebr. Dachschiefer**  
zu verkaufen. 75071  
**Wm. Platz Söhne**  
in Weinheim.

Ein gutes, kräftiges, verrentes  
**Chaisenpferd**  
ist zu verkaufen. 74959  
Nähers Erwerbten d. Bl.

Schwarzer Spitzer, Mäntchen,  
1 1/2 Jahr alt, zu verkf. 74967  
G 8, 24a, 3. Stod.

3 junge Fühnerhunde,  
(Broderemplate) sind billig zu  
verkaufen. 74386  
Brauerei Daxinger,  
B 3, 14.

**Stellen finden**  
**Accidenzseher**  
zum sofortigen Eintritt  
gesucht 75068  
**Erste Mannheimer Typo-  
graphische Anstalt**  
Wendling Dr. Haas & Co.  
Ein gewandter 75119  
**Schreiber**

mit deutscher Handschrift wird  
für untergeordnete Comptoir-  
Schreiberarbeiten von einem hiesi-  
gen Handlungshaus zu engagieren  
gesucht.  
Offerten unter Chiffre 75119  
an die Expedition d. Blattes.  
In jeder Drückerei oder Stadt-  
druckerei anständige brave Leute zum  
Betrieb von Bären, Bildern u.  
Uhren u. auf Abzahlung.  
J. Brunner, Liebenauerstr. 75  
Worms. 74799

**Ein junger Eisenhobler**  
und ein  
**Lücher,**  
der schon Maschinen gestrichen  
hat, finden Arbeit in der 75141  
**Werkzeugmaschinenfabrik**  
Ludwigshafen.

Zwei bis drei tüchtige  
jüngere Schlosser werden  
bei gutem Lohne gesucht in  
der mechanischen Werkstätte  
von 75168  
J. Kippenhan & W. Fischer,  
F 4, 15.

**Für Bremen.**  
**Tüchtige Zimmerleute**  
finden Beschäftigung bei einem  
Durchschnittslohn von 50  
Pfg. Auf schriftliche Anfrage  
ertheilt Auskunft das  
Arbeits-Nachweisungs-Bureau  
im Gemeinshaus zu Bremen.

**Tüchtige Eisendreher**  
auf Werkzeuge gesucht. 75088  
Guter Lohn, dauernde Stelle.  
**Friedrich Zug,**  
Ludwigshafen a. Rhein.

**Tüchtige Messingdreher**  
u. Schraubstockarbeiter  
gesucht. Guter Lohn, dauernde  
Stelle. 75089  
**Friedrich Zug,**  
Ludwigshafen a. Rhein.

**Tüchtige Bauhölzer ge-  
sucht. G 3, 11a. 74462**

**Tüchtige Buchbinder** sol-  
gel. Q 2, 8. 75173

**Schneider** gesucht auf Sepp-  
str. 74972  
G. Derba, N 2, 11.

Ein tüchtiger Arbeiter  
für eine Drehmaschine u. Fräs-  
maschine gesucht. 75045  
Erste  
Mannheimer Holztypen-Fabrik  
Sachs & Cie, F 7, 20.

**Tüchtige Schreiner**  
auf dauernde Arbeit gesucht.  
Erste 75044  
Mannheimer Holztypen-Fabrik  
Sachs & Cie, F 7, 20.

Ordentlicher, junger, Radfah-  
rigger 75089

**Hausbursche**  
solltich gesucht.  
**Dr. Firschland & Co.**

**Tüchtiger Nageljinne**  
gesucht. 74755  
**Heinrich Mohr,**  
Cigarren-Fabrik, J 5, 10.  
Ein junger Bursche zu leicht-  
er Arbeit gel. C 2, 21. 74980

Ein gewandter, stadtübiger  
Hausbursche sofort gesucht.  
75101 F 5, 10, Eierladen.

Ein solides, durchaus zu-  
verlässiges  
**Mädchen,**  
das gut bürgerlich kochen  
kann und die Hausarbeit  
gründlich versteht, wird auf  
Ziel gesucht. Meldungen in  
L 13, 10a, 2. Stod.

Eine geübte Kleidermacherin  
sofort gesucht. 75048  
**Josephine Anstett,**  
B 5, 2.

Ordentl. Lehrmädchen zum  
Kleidermachen gesucht. 74464  
G 7, 27 1/2, 3. Stod.

Weißnäherin findet dau-  
ernde u. lohnende Beschäftigung.  
74944 K 2, 13e, 3. Et. redtl.  
Tüchtige Arbeiterin gesucht.  
E. Fischer, Hobes,  
B 5, 5. 74417

Verferte Mädchen, Zimmer, Kinder- und Hausmädchen finden auf Ostern gute Stellen u. werden den geehrten Herrschaften besonders empfohlen durch Frau Neubert, J 3, 12.

Mädchen, Relucianen, Zimmer, Haus- u. Kindermädchen suchen und finden fortwährend gute Stellen durch Frau Krauß, B 6, 7, Part.

Eine tüchtige Person, welche eine Haushaltung selbstständig führen kann und Liebe zu Kindern hat, auf Kiel gesucht. 72881 L 12, 9a parterre.

Gut empfohlene Mädchen suchen und finden auf Kiel Stelle. 74028 C. Fuhr, 8 2, 5.

Ein Mädchen zu Kinder, sofort oder auf Kiel gesucht. 74785 G 8, 27, parterre.

Ein braves, fleißiges Mädchen, das alle häusl. Arbeiten verrichten kann, zu kleiner Familie auf Ostern gesucht. 74982 Näheres S 1, 15, 2. St.

Ein ausländ. Mädchen tagsüber für häusliche Arbeit gesucht. 74981 K 4, 7 1/2, 2. Et.

Ein anst. Mädchen, welches gut kochen kann und sich wüßig allen häusl. Arbeiten unterzieht, auf Kiel gesucht. 74424 B 4, 1, parterre.

Hausmädchen sofort gesucht. 74889 G 7, 10 Wirtschaft.

Ein braves Mädchen tagsüber gesucht. 74933 Zu erfrag. in der Expedition.

Ein durchaus reinliches solides Mädchen für Küche und Hausarbeit auf sofort oder Ostern gesucht. D 8, 10. 74869

Fleißiges, solides Mädchen, welches etwas kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sofort oder auf Kiel gesucht. 74803 Näheres Z 5, 5 links, 4. St.

Ein jg. Mädchen vom Lande auf Kiel gesucht. 75118 F 1, 10, 3. St.

Oberntüchtiges Mädchen auf Ostern gesucht. 75132 Schweigingerstr. 16a Laden.

Ein Mädchen für häusliche Arbeit auf Ostern gesucht. 75185 B 5, 4, Hinterh.

Ein fröhliches Mädchen bis Nachmittags für häusl. Arbeit gesucht. U 8, 27, part. 75151

Leinwandmädchen tagsüber gesucht. 74768 R. Steger, N 1, 9.

Stellen suchen

Mit einer Einlage von circa R. 10.000 wünscht sich ein Herr an einem soliden lucrativen Geschäft zu beteiligen. Eventuell würde er seine kaufmännische und technische Kenntnisse gerne im Geschäft verwenden. Gest. schriftliche Vorschläge an Chiffre W. 884 befördert Rudolf Wolff, Mannheim. 74610

Ein mit allen Comptoir-Arbeiten und dem Expeditionsfache vollkommen vertrauter junger Mann, sucht, geführt auf beste Referenzen auf dem Comptoir eines hiesigen Engros- oder Fabrik-Geschäftes eine Stelle. 74822 Offerten unter Nr. 74622 bef. die Expedition d. Bl.

Ein junger Mann (gelehrter Mechaniker) mit besten Zeugnissen, welcher den 2. Kursus der Maschinenbauerschule in Karlsruhe absolviert hat, auf einem Ingenieurbureau thätig war, sucht auf dem Bureau einer Maschinenfabrik Stelle. Näheres im Verlag. 74278

Ein tüchtiger Köcher der selbstständig in Holz- u. Kleinarbeit vertraut ist, sucht in einer Weinhandlung oder in einem Hotel-Restaurant zum sofortigen Eintritt Stelle. Lohn 18 M. pro Woche. Näh. im Verlag. 75011

Ein junger Mann, der bei hohen Herrschaften gedient, im Bureaudienst bewandert ist, sucht Stelle. Offerten unter L. M. Nr. 74735 an die Exp. 74735

Ein verheir. Gärtner, ohne Kinder, welcher in allen Zweigen seines Geschäftes durchaus tüchtig ist und gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle bei einer Herrschaft. Zu erfr. in der Exped. 74945

Tüchtige Restaurationsköchin sucht sol. Stell. Näh. G 5, 10, 1. Et. Frau Schulze. 75073

Ein tüchtiger Kleidermacherin empfiehlt sich für in und außer dem Hause. 74409 H 8, 3/4, 4. Et.

Gebildete Weingärtnerin empfiehlt sich in und außer dem Hause. 74887 U 1, 16, 4. Et.

Eine Blauschneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause. 74340 H 10, 1, 4. Et.

Lehrungsgesuche

Für das Directionsbureau einer Versicherungs-Gesellschaft wird ein

**Lehrling** gesucht. Vorzügliche Handschrift und gute Schulzeugnisse erforderlich. Selbstgeschriebene Off. unter Nr. 74780 an die Expedition ds. Bl. 74780

Ich suche zum baldigen Eintritt einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen. 75001 Casimir Raff, Expeditionsgech.

Einen ordentl. Jungen in die Lehre gesucht. 74178 O. Stiefel, Tapetier, B 5, 5.

Spenglerlehrling gesucht. 74295 Z 4, 6, Jungbühl.

Tapetierlehrling gesucht. 74128 T 5, 13.

Ein kräftiger Junge kann die Bäckerei erlernen. 74767 Näheres im Verlag.

Ein ordentl. Junge auf Ostern in die Lehre gesucht. 75124 Jakob Ruy II., Wagnermeister, Sandhofen.

**Uhrmacherlehrling** unter günstigen Bedingungen gesucht bei Jean Frey, Uhrmacher, F 5, 11.

Buchdruckerlehrling ges. D 2, 12. 72178

**Lehrling** 78902 Joh. Altmann, Schuhm.

Schuhmacher-Lehrling ges. J. B. Schmitt, Schuhmacher, 78785 C 2, 3/1.

Ein braver Junge der sogleich Bezahlung erhält kann die Lackiererei erlernen. Näheres Q 5, 2. 74448

Ein ordentl. Junge kann die Bäckerei erlernen. Näh. im Verlag. 74887

Ein ordentlicher Junge in die Lehre gesucht. 75184 Ludwig Schmitzlein, Metzger u. Länger, B 5, 4.

Mietgesuche

Inmitten der Stadt (am liebsten Oberstadt) wird ein kleines Haus oder 1 bis 2 Etagen zu mieten gesucht. 74579 Offerte mit Preisangabe unt. Nr. 74579 an die Exp. ds. Bl.

Ein Fräulein sucht in guter Familie Pension per 1. April. Off. unt. H. H. Nr. 74758 an die Expedition ds. Bl. 74758

Kleine Familie (Vater und Sohn) sucht eine Wohnung von 4 Zimmern u. in der Ringstraße oder deren Nähe. Offerten mit Preisangabe, unter Nr. 74941 an die Exp. 74941

2 möbl. Zim. wovon das eine 2. hat andere 1 Bett hat, am liebsten in Lit. S. T. oder U. Offerten unter Nr. 75122 an die Expedition. 75122

Zwei solb möbl. Zimmer in ruhigem Hause von einem Herrn zu mieten gesucht. Gest. Off. mit Preisangabe beliebe man u. Nr. 75126 in der Exped. d. Bl. niederzulegen. 75126

Magazine

C 3, 20 große Werkstatt, auch als Lager sofort zu verm. 74605

Läden

G 7, 2a ein Laden mit Wohnz. u. sammt Zubehör zu v. Näheres 2. Stod. 74999

G 7, 12 Laden mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 74294

G 7, 22 großer Keller mit Comptoir zu v. Näheres im Hdb. 64255

K 3, 5 Nebenzimmer für eine Gesellschaft zu vermieten. 74989

Ein geräumiges Comptoir, 2 Zimmer, gegenüber dem Hauptpostamt B 7, 16 sofort zu vermieten. Näheres C 9, 5. 75800

Laden mit Wohnung in Mitte der Stadt zu verm. Näheres Expedition. 74118

Wirtschaft zu verpachten. Näheres D 2, 11, Neuer Stadtheil. 74998

Zu vermieten

A 2, 2 unmöbl. Zim. sol. Dame. 73794

A 3, 6 Schillerpl., gegenüber dem Theater, Eingang, Parterrewohnung, 9 Zim. u., zu jedem Geschäfte geeignet, per 1. Mai 1890. 66262

A 3, 5 zwei Treppen hoch, hübsche Wohnung mit Zubehör per 1. Juli 1. v. Näh. parterre daselbst. 74960

B 4, 7 2. Stod p. 1. April zu verm. 74770

B 5, 10 ein 3. Stod mit Zugehör an eine ruhige Familie zu verm. 71702

B 6, 6 2. St., 6 Zimmer, Balkon und Zubehör zu vermieten. 74993

B 7, 5 Hochparterre, 5 Zimmer u. Zubehör, Gas- und Wasserleitg. v. Näheres B 4, 11 part. zu den Bureaustunden.

B 7, 16 Part.-Wohnung, 6 Zimmer m. Zubehör, Gas- und Wasserleitg., sofort bestellbar, zu verm. 78429

C 7, 6 2. St., 7 Zim., Badezimmer, Garderobe, 2 Manfardien, elegant ausgestattet, zu vermieten. 78705

D 2, 7 Manfardienwohn. 2. St., Küche, Keller mit W.H. b. 1. April a. ruh. Leute z. v. 78919

D 2, 8 (Blanken) 3. Stod sofort zu v. 74968

D 6, 1 neuer 3. Stod, 6 Zimmer nebst allem Zubehör, Gas- und Wasserl. per sol. oder später zu verm. 74703

D 6, 3 2 Zim. und Küche an ruhige kinderl. Eheleute zu verm. 72097

E 2, 14 der 4. Stod, 4 Zim. u. Zubehör sofort zu vermieten. 74801

E 2, 14 1 Zim., Küche u. Bad. b. 1. April z. v. 74951

E 7, 9 2. St., 2 Z., Küche u. Keller (sol. bez.) z. v. 74981

F 4, 14 2 Zimmer, Küche u. 8 Zim., Küche zu v. Näheres 2. Stod. 74809

F 5, 10 4. St., hübsche Wohnz., 4 Zim., Küche incl. Wasserl. zu 640 M. per 1. Mai zu beziehen. 72098 Gebr. Koch, F 5, 10.

F 5, 19 freundl. Zim. u. Küche sofort zu verm. 74715

Ringstr. F 7, 24 schöne III. Etage, 6 Zim., Küche u. Zubehör (Gas- u. Wasserleitg.) neu hergerichtet, sofort zu verm. Näheres Parterre. 74900

F 7, 25 Ringstraße, schöne Wohnung im Vorderhaus, 4 große Zimmer, Küche, Wochkammer, Keller u., ferner Wohnung im Seitendbau, 3 geräumige Zimmer, Küche, Keller u. per 1. April zu vermieten. Näh. im 2. Stod. 73970

G 7, 16 2 Zim. und Küche zu v. Näh. 2. St. 74068

G 7, 4 1 freundl. abgeseh. Wohnz., 2 Zimmer u. Küche zu verm. 73203 Näheres G 7, 6.

G 7, 15 1 hübsche kleine Manfardienwohn. an ruhige, kleine Familie zu vermieten. 74400

G 8, 19 Ringstr., 2 Zim. u. Küche. p. v. 74086

G 8, 19 Ringstr., 2 Zim. u. Küche sol. p. v. 74687

H 3, 8b 2. St., bestehend aus 3 Zimmern und Küche mit Wasserleitung per 1. Juni oder auch früher zu verm. Näheres Parterre. 75904

H 4, 30 3. Stod, 4 Zim., Küche u. Zubeh., Wasserleitg. per April zu v. 71789

H 7, 5c 2 große Zimmer und Küche zu verm. Näh. 2. Stod. 74733

H 7, 14 Ringstraße, auf 1. April, 2 schöne Wohnungen parterre und 3. St. preiswürdig zu v. 72394

H 7, 25 2. St. Seitenb., abgeseh. Wohnz., 3 Zim. u. Küche z. v. 78880

H 8, 13 2. St. Vorderh., 1 Zim., Küche und Keller mit Wasserleitung zu verm. 74756

H 9, 25 Hochparterrewohn. nebst allem Zubehör, 6 Zim., Badezimmer, Küche u. sonstiges Zubehör bis 1. April oder Mai zu v. 70178

H 10, 7 Neubau, 3. St., 2 Zim., Küche u. Bad. z. v. 74952

J 5, 2 3. St., 1 helle Wohnz., 2 Zim. u. Küche z. v. Näheres 2. Stod. 73573

J 7, 11 (Schlussprobe) kleine Wohnz. mit Wasserleitg. zu verm. Näh. b. Hansmeist. Schuhmann Waier daselbst. 74960

J 7, 12 Ringstr., 2. St., 7 Zim. m. Balkon u. Zubehör zu verm. 73841 Näh. J 7, 10, Laden.

K 2, 15b abgeseh. Wohnung, 3. St., 5 Zimmer mit Balkon, Wasserl. u. zu vermieten. 74264

K 4, 6 sofort zu verm. Parterre-Wohnung von 5 Zimmern mit Zubehör. Wohnung im 2. Stod, 3 Zimmer mit Zubehör. Gaupenwohnung von 2 Zim. und Küche. 78834

K 4, 10 Wohnung mit Stallung zu vermieten. 74132

K 4, 16 mehr. kl. Wohn. u. z. sogl. bez. z. v. Näh. im Hof b. Rosshof. 73972

L 6, 4 der 2. Stod zu vermieten. 73876

Villenquartier

L 7, 6 elegante Bel-etage, 6 Zim., Badez., Balkon u. Zubehör, sol. zu verm. Musikant L 7, 6a, 3. Stod. 70745

L 10, 7b ein 2. Stod oder Hochparterre z. v. Näheres parterre. 78511

L 13, 14 Hochparterre-Wohnung, 6 Zimmer, Badezimmer u. Zubeh., mit Garten, ebenso eine abgeseh. Wohnung 4. Stod, 5 Zimmer und Zubehör (Garten) zu verm. Näheres 2. Stod. 74286

L 14, 3 elegant. 2. Stod, 7 Zim., Badezimmer und allem Zubeh., mit Gartenanteil, wegen Wegzug sofort oder später zu vermieten. Näheres 2. Stod. 74985

L 17, 11b u. 12 2 bestens angelegte Familienhäuser mit Gärten zu verm. Näheres bei Jelmoli & Blatt, 72064 Architekten.

M 2, 1 eine Parterre-Wohnung bisher als Comptoir benutzt zu vermieten. Näh. 2. Stod. 74969

N 3, 9 Kunststr. ist der 2. Stod per 1. Juli ds. J. zu verm. Die Wohnung ist auf's Beste hergerichtet, enthält Glasabschl., Wasserleitg., 3 größere und 2 klein. Zimmer, Küche mit Wasserleitung und Zubehör. Näheres im 3. Stod beim Hauseigentümer.

N 4, 22 2 freundl. un-möbl. Parterre-Zimmer mit separatem Eingang für Wohnung oder Bureau geeignet, bis 1. Juni zu vermieten. Näheres im Laden. 73819

N 4, 23 3 Zim. u. Küche zu verm. 67059

O 5, 5 3. St., kl. Wohnz. mit Balkon, 3 Zim., Küche u. Bad. O 4, 7. 75148

P 4, 8 3. Stod, 1 Zimmer u. Küche zu verm. 75094

P 4, 8 2. St., 3 Zim. u. Küche sol. zu verm. 75093

P 7, 2 1 eleg. 3. Stod, 7 gr. Zimmer mit Zubeh., Gas- u. Wasserleitg., per 1. Juni sehr preisw. z. v. 74306

P 7, 15 4 Gaupenzimmer mit Küche sofort an 1 ganz ruhige Fam. zu v. 71176

Q 2, 12 1 kl. Wohnz. zu verm. Näh. 2. Stod. 74402

Q 4, 16 kleine Wohnung zu vermieten. 74282

Q 6, 5 1 Zimmer u. Küche zu verm. 74429

R 4, 18 1 Wohnz. 1. oder 2. St. z. v. 75171

T 5, 18 Parterre-Wohnz., 2 Zim., Küche und Zubehör zu verm. 74719

S 4, 17 2 Zim. u. Küche sowie 1 Zim. u. Küche sofort zu verm. 74834

U 5, 5a Wohnungen zu verm., je 4 Zimmer und Zubehör. 64238

U 6, 4 der 3. Stod, hübsche Wohnung mit Gas- und Wasserleitg., enth. 5 Zim. mer, Küche, Keller, 2 Gaupenzimmer, per Ende Juni zu vermieten. Näheres im 2. Stod. 75057

U 6, 29 2. Stod, 5 Zim. m. Zubehör, sch. abgeseh. Wohnung, Gas- u. Wasserleitg., sofort bezugsfähig zu vermieten. 75002

Z 6, 2 Ringstraße, Part.-Wohnz., 5 Zimmer, Küche, Badezimmer, nebst Zubeh., sehr geeignet für Bureau, sofort oder später zu vermieten. 74299

Z 6, 2 Ringstraße, 2. Stod mit 4 Zimmern, Küche nebst Zubeh., sofort oder später zu verm., kann auf Verlangen auch Verfallst dazu gegeben werden. 74298

ZC 2, 4 2 u. 3. Stod zu v. Näh. ZD 2, 1/2, 2. Stod, Redargärten. 78021

ZF 2, 1 Wohnz., 2 Zimmer u. Küche (Part.) m. Klein-Garten od. Geschäftspl. z. v. 64953

ZF 2, 1 2 Zim., Küche, Wochk. u. mit kleinem Gartchen sofort zu verm. 74765

Bel-etage

Am Schloß, 1 Zim., Kam., Küche, Keller bis 15. Mai zu bez. Näh. im Verlag. 78733

Freundl. Wohn. v. 3-4 Z. u. Zub. u. ruh. sol. Leute bill. z. v. Näh. b. R. Schulz, Z 7, 2c vor den Gartenanlagen u. dem Feuerwehrgäßchen. 74103

In dem neu erbauten Wohnhause K 3, 11 (Ringstr.), ist der 2. Stod, bestehend aus 3 Zimmern, Badem., und Küche u. mit Gas- und Wasserleitg., ganz oder getheilt zu vermieten. 78089

Trautweinstraße/10, (Schweigerstr. rechts) Wohnz. von 10-14 R. monatlich, sogl. bezugsfähig zu verm. 66280

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermieten bei J. Doll, Kirchendiner, ZJ 2, 1, Redargärten. 71697

Wohnung: 3 Zim. und Küche sofort bezugsfähig zu verm. Schweiginger-Straße 70469 altes Rettungshaus.

Tatterfallstr. a. Wohnung 1. verm. Näh. parterre. 74307

Schweigingerstraße Nr. 31, abgesehene Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubehör mit Wasserl. zu verm. 74818

Schweig.-Str. 22, Hinterh., 2. St. Logis z. verm. 74311

Schweigingerstraße 70, abgesehene Wohnung 4 Zim., Küche mit Wasserleitung (Preis R. 45) zu vermieten. 74305 Näh. Amerikanerstraße 15.

Dem Bahnhof vis-à-vis, im dreistöckigen Hause der Frau Adam Stoll Wwe. ist der zweite Stod von einem annehmbaren Preis zu vermieten. Derselbe besteht aus 4 Zimmern, Küche mit Brunnen versehen und sonstigem Zubehör, sofort bezugsfähig. Näheres bei Frau Adam Stoll Wwe. vis-à-vis dem Bahnhof, Redargau. 74282

Möbl. Zimmer

B 4, 5 2 neu möbl. Zim., Wohnz. u. Schlafz. per sofort zu verm., ferner eine Part.-Wohnz., 4 Zimmer für ein Bureau geeignet, per sofort z. v. Näheres 2. Stod. 74304

B 6, 19 4. St. 1 schön möbl. Schlafzimmer z. v. 73700

C 2, 15 1 gut möbl. Zim., in Hof geh. z. v. 73703

C 4, 14 ein einf. möbl. Zim. zu verm. 75129

C 4, 20 3. Stod, Schiller-halle, schön möbl. Zimmer p. 1. April z. v. 74332

C 8, 6 2. St., möbl. Zim. zu verm. 71820

D 2, 14 2 Treppen hoch, ein möbl. Zim. zu vermieten. 74878

D 4, 14 Reughausplatz, 3 Treppen ein gut möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, billig zu verm. 74996 Näheres K 8, 12, 2. Stod.

D 6, 13 2. Stod 1 einfach möblirtes Zimmer zu vermieten. 75074

E 2, 15 (sch. möbl. Wohnz. u. Schlafzimmer) billig zu vermieten. 73394

E 5, 12 1 sep. Eing., a. b. Str. geh., mit Pension z. v. 73988

F 5, 22 2. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 74628

G 3, 5 3. St., 1 möbl. Zim. sol. zu verm. 75024

G 4, 12 1 best. Schlafz. z. verm. 75187

G 5, 3 1 St., 1 möbl. Zim. zu verm. 74288

G 7, 6 2. St., Geg. möbl. Zim. f. seinen Herrn z. v. 74129

G 8, 4 3. Tr., hübsch möbl. Zimmer mit sep. Eingang mit oder ohne Pension zu vermieten. 74286

G 8, 12 4. St., 1 schön möbl. Zimmer auf b. Str. geh., sofort zu verm. 74891

G 8, 20b 2 fein möbl. Part.-Zimmer zu vermieten. 74246

H 3, 8b 1 einf. möbl. Mannfarben-Zimmer an 1 sol. jung. Mann zu verm. Näheres parterre. 74808

H 4, 9 1 Treppe hoch, 1 gut möbl. Zim. a. b. Str. geh. sol. od. spät. z. v. 74888

H 7, 23 2. St., schön möbl. Zim. sol. z. v. 73825

H 9, 1 4. St., 1 schön möbl. Zim. sol. z. v. 73825

K 1, 11a 3. St., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 74780

K 2, 7 3. St., 1 schön möbl. Zim. zu v. 74684

M 2, 15 3. v. 2 fein möbl. Part.-Zim. p. 1. April m. od. ohne Pension. 74119

M 3, 7 (sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei hül. Breife z. v. 70909

M 3, 10 2 möbl. Zimmer zu verm. Preis Markt 24. 73842

M 4, 10 2. St. gr. möbl. Zim. an 2 Herren z. v. 74158

M 5, 4 2 Stieg. u. 2 sch. möbl. 3. v. 1 einf. möbl. Zim. sofort zu verm. 74434

Stuttgart.  
**Neues Tagblatt**  
 47. Jahrgang.

Das verbreitetste Blatt Württembergs  
 und deshalb das für Anzeigen in diesem Bezirk weitens  
 wirksamste.  
 Abonnements bei allen Postämtern  
 zum Preis von nur M. 2.50 vierteljährlich.  
 Inseratenpreis für auswärts 30 Pfennig die Zeile.  
 Reklamen 50 Pfennig. 74906

Tägliche Auflage  
**30,000**  
 Exemplare.

**Kemmerich's Fleisch-Pepton,** bestes Nahrungs- u. Stärkungsmittel für Gesunde u. Kranke. In Hospitälern eingeführt, von Aerzten empfohlen.

**Kemmerich's** cond. Bouillon ist jed. rationen Haarflechten nach dem Verfahren zur Präparierung zu empfehlen.

**Kemmerich's** Fleisch-Extract dient zur Verbesserung von Saucen, Suppen und Gemüsen.

**Kemmerich's**

# Kemmerich's

**Fleisch-Pepton,  
 Fleisch-Extract, cond. Bouillon.**

„Das Beste ist stets das Billigste.“

**Kemmerich's Pepton-Cacao,** leichtverdaulichstes und nahrhaftestes Frühstücksgetränk. Magenkranken besonders empfohlen.

2.50 die besten Regenschirme. Billigstes 50 Pfennig feinste Cravatten.

# Hut-Geschäft

der Welt

# 2,50

die feinsten, elegantesten  
**Mode-Herren-Hüte.**

Confirmanten- 2 Mk. u. Knaben-  
 Hüte 1,50. 73634

**Mannheimer Hut-Bazar**  
 Breite Straße. **Q 1, 1**, Breite Straße.  
 Zwanzig Filialen in Deutschland.

**Massot & Werner**  
 Mannheim. 74807  
 Gas- und Pfeifenreinigungsgesellschaft.  
 Spezialität: Rohrreinigungen.

**F. Göhring**  
 K. L. 17 Planken. Jweller. gegenüber Pfälzer Hof. 74477  
 Reichste Auswahl in  
**Confirmations-Geschenken.**

**Emil Rölle**  
 Q 1, 2 Breitestraße Q 1, 2  
 neben der Pelikan-Apotheke.  
**Zur Frühjahrsaison:**  
 Grösste Auswahl in sämtlichen Nouveautés.  
 Filzhüte für Herren in den modernsten Farben und Façonen von M. 2.50 an.  
 Feinste Cylinderhüte, Wille's Foulardhüte in prachtvollen Farben. 74347  
 Anerkannt billigste Preise bei reellster Bedienung.

**Koch-Apparat Ardent**  
 brennt das Petroleum als Gas-Flamme.  
 Ohne Geruch und ohne Rauch.  
 Dieser Koch-Apparat, welcher man mit der größten Sicherheit ausführt wie Kochherde mit Kohlenfeuerung u. dient zur Zubereitung aller Speisen, selbst in großen Haushaltungen. Ein Liter Wasser Verbrauch an 2 1/2 Pfennige per Stunde. 75027  
 Allein-Verkauf für Mannheim und Umgegend bei  
**Alexander Heberer, O 2, 2, Paradeplatz.**

**Deinhard & Co. in Coblenz,**  
 Feinste deutsche Schaumweine, Lager bei deren Vertreter:  
**Carl Betz, Ringstraße, J 7, 13b.**  
 Telefon Nr. 154. 71942  
 Detail-Verkauf bei: H. Scherer, L 14, 1. G. Dangmann, N 3, 12. B. Horn, D 5, 15. G. Strube, G 3, 5.

**SECT. LEMIERE** Königl. spanische Mostlieferanten, und **WITTEKIND.** Nur bessere und hochfeine Qualitäten. **MAINZ.**  
 Haupt-Depôt zu Originalpreisen bei: 75118  
**Johannes Meier, Mannheim, C 2, 5.**

**Grab-Denkmal**  
 reichhaltiges Lager.  
**Bruno Wolff,**  
 Bildhauer. 74486  
 G 7, 23. Mannheim G 7, 23.

Verlag der J. G. Cotta'schen Buchh. Nachf. in Stuttgart.  
**Emmanuel Geibels Gesammelte Werke**  
 in vom Dichter selbst besorgter sorgfältigster Redaktion.  
 Neue vorzügliche Ausgabe  
 in 40 Lieferungen à 50 Pfennig,  
 welche bis Ende 1890 vollständig erscheinen werden.  
 Zu beziehen durch  
**Tobias Köfflers Buchhandlung,**  
 Mannheim, E 2, 4/5. 75130

**Abonnements-Einladung**  
 auf die  
**Freiburger Zeitung**  
 gegründet 1784  
 Jml. Verhandlungsblatt mit Anst. Gratis-Beilage: „Der Feierabend“.  
 Die „Freiburger Zeitung“, älteste Zeitung Baden's, größtes Organ Oberbadens, seit dem 15. März erbigt von dem durch treffliche Schriften bekannten Heinrich Bohroy, erfreut sich einer überaus großen Beliebtheit, da sie ihre Leser über alle Vorkommnisse schnell und zuverlässig orientiert und für gediegene Unterhaltung sorgt. — Bei sensationellen Vorkommnissen Extra-Blätter und Illustrationen. 75018  
**Inserate**  
 10 Pf. p. Zeile, Reklamen 25 Pf., haben bei dem großen Leserkreise nachdringenden Erfolg. Auch werden dieselben in Plakatform an 50 Publikationstafeln Freiburgs gratis affiziert.  
 Abonnementspreis: Durch die Post bezogen in ganz Deutschland, frei ins Haus 2,30 M., am Postschalter M. 1,90.

**Mannheimer Glasmalerei**  
**Kriebitzsch & Voegel**  
 Mannheim, H 7, 24.  
 Anfertigung von Bausefenstern, Bleiberglasungen, geätzten Scheiben, Teppich- und Figurenfenstern in Kathedral- und Antikglas für Kirchen- und Profanbauten in jeder Stilform und Größe. 71198

Feinste Qualitäten 74517  
**Fußboden-Lack**  
 Bodend., gelbes und weißes Wachs, gelbe und weiße Parketbodenwische, Terpentinöl, Stahlspäne, Fensterleder, Putztücher, Putzschwämme in größter Auswahl, Bürsten und Pinsel u. c. empfiehlt  
**G 8, 5 C. Struve. G 8, 5.**

**Mannheim. Nationaltheater.**  
 Sr. Bad. Hof- u. 20. Vorstellung  
 den 24. März 1890 außer Abonnement  
 Vorrecht der B. Abonnenten.  
**Sechste Gastvorstellung**  
 des königlichen Kammerjägers Herrn Paul Sulz.  
**Don Juan.**  
 Romantische Oper in 2 Akten. Musik von Mozart.  
 Don Juan . . . . . Herr Reibl.  
 Der Komtur . . . . . Herr Reibl.  
 Donna Anna, dessen Tochter . . . . . Herr Reibl.  
 Donna Elvira . . . . . Frau Seibert.  
 Don Octavio . . . . . Herr Reibl.  
 Leporello, Don Juan's Diener . . . . . Herr Reibl.  
 Raletto . . . . . Herr Sulz.  
 Zerline . . . . . Herr Reibl.  
 Bauern und Bäuerinnen. Puffanten und Bediente.  
 \* Don Juan . . . Herr Paul Sulz.  
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr  
 Große Preise.